

angeregten Pläne kennzeichnen soll. Auch in London hat man bereits die Frage in Behandlung genommen. Alle Einzelheiten werden die Stationen durch ihre Akademien festlegen lassen. Bis jetzt haben die einzelnen Erdbebenwarte nur unvollkommen miteinander Zubührung genommen.

Berlin. Der Landesökonomierath und Hauptgeschäftsführer der Deutschen Handels- und Gewerbevereinigung Wobbling zu Berlin erhielt das Komthurkreuz erster Klasse des Sächsischen Albrechtsordens, der jüdische Generalmajor v. Ritschbach Kommandeur der 1. Feldartillerie-Brigade. Mr. B. den Stern zum Preußischen Kronenorden zweiter Klasse. — Im Prozeß Sanden haben der Staatsanwalt sowohl wie fast alle Beruftheiten vom Rechtsmittel der Revision Gebrauch gemacht; nur Buchmüller, der von Anfang an gewisse Anklagepunkte zugab, hat sich bei dem auf 15 Monate lautenden Urtheil beruhigt. Da indessen der Staatsanwalt Revision eingeleget hat, so ist auch das Urtheil gegen ihn noch nicht rechtskräftig.

Damberg. Alle zur Zeit über den Morgan-Trust im Umlauf befindlichen Gerüchte, daß nämlich die Maximalgeschwindigkeit für die Dampfer, der Triparnis wegen, herabgesetzt, die Passagier- und Frachten-Raten erhöht werden, und daß auch die deutschen Linien an diesen Maßnahmen betheiligt sein sollen, sind, wie den „Hamb. Nachrichten“ von maßgebender Seite mitgetheilt wird, als eine Erfindung zu erklären. Auch die angebliche Vereinbarung zwischen der Cunard-Linie und der englischen Regierung kann das genannte Blatt dementiren.

Hamburg. Wie die "Hamb. Börsenballe" meldet, verkündet die Hamburger Reedereifirma A. G. de Kreittas u. Comp. über den Ankauf des Lloyd Brasiliens. Zur Zeit werden die Schiffe des Lloyds einer sachmannischen Untersuchung unterzogen.

Magdeburg. Der Sonderzug mit dem König von Italien ließ um 3 Uhr 14 Minuten auf dem biehigen Bahnhofe ein. Hier war eine Ehrenkompanie des Infanterie-Regiments Nr. 26 aufgestellt, die die militärischen Ehren erwies. Der König in der Uniform des Garde-Regiments "König Humbert von Italien" (hessisches) Nr. 13 stieg aus dem Wagen und begrüßte die zum Empfang erschienenen Sojzen der militärischen Verbündeten. Dann schritt er die Front der Ehrenkompanie ab, worauf ein Paraderhythmus folgte. Der König begab sich alsdann mit den Offizieren in's Warterzimmer und stieg nach einem Aufenthalt von 10 Minuten wieder in den Zug, der die Fahrt fortsetzte. Die Ehrenkompanie präsentierte wiederum. Der König stand grüßend am Fenster. Der Bahnhof war polizeilich abgesichert. In den angrenzenden Straßen hatte sich ein zahlreiches Publikum angelämmelt, das bei der Vorbeifahrt des Zuges in tumultuäre Hochrufe ausdrückte.

Kolon. (Priv.-Tel.) Als eine Batterie vom 43. Feldartillerie-Regiment auf dem Truppenübungsplatz Wezel mit Manöverversuchen Schießübungen vornahm, schlug ein Exerzierstock in eine Kompanie des 16. Infanterie-Regiments, die 100 bis 400 Meter davon exerzierte. Zwei Mann wurden verwundet. Die Untersuchung ist im Gange.

Göblen. Die Hauptversammlung des Deutschen Apotheker-Vereins wurde heute zu Gegenwart des Oberpräsidenten Röse durch den stellvertretenden Vorsitzenden Medizinalrat Dr. Vogt eröffnet. Der Oberpräsident begrüßte die Versammlung auf das Warmste und wünschte den Verhandlungen den besten Erfolg. Beschlossen wurde ein erneutes Vorgehen zwecks Errichtung einer unzweideutigen Fassung der Verordnung betreffend den Arzneimittelverkehr vom 22. Oktober 1901, ferner bezüglich der Ausbildungsaufsicht, ein Festhalten an der Forderung des Weis-

Ausbildungsfrage ein Festhalten an der Fortsetzung des Reifezeugnisses und ein lehrammertiges Studium, sowie ein erwartetes Vorgehen in diesem Sinne, wenn die Neuregelung nicht den Erwartungen entsprechen sollte.

Breslau (Provinz). In Sprottau haben sich der Werkmeister Megebowe und der Dachdecker Pavelowitsch vor Strafe wegen wiederholter Raubmühre er schossen. — Aus Bernstadt wird gemeldet: Der Schullnabe Rudnik, der auf einem Dammbahnhof der holländischen Mühle lag, wurde durch plötzlich ausfließenden Damwasser stark verbrüht, daß an

Wien. (Priv.-Tel.) Heute früh ist hier der General der Kavallerie Eugen Freiherr von Bibain, langjähriger Oberhofmeister und militärischer Berater des verstorbenen Feldmarschalls Erzherzog Albrecht, um 82 Lebensjahre gestorben.

Bren (Brid.-Zel.) In der vergangenen Nacht wurde zum 7. Male während vier Monaten der Versuch gemacht, einen Eisenbahnhügel zur Entgleisung zu bringen, indem schwere Steine auf die Gleise gelegt wurden. Glücklicherweise wurden die Steine von dem heranbrausenden Zuge bei Seite geschleudert.

Daum (1820-21) die Generale waren, Léwe und Delatour ließen bestimmen, daß ihnen im englischen Blättern wiederholt angeblich von Korrespondenten im Haag, in Brüssel und sonstwo auf dem Festlande herstammende Berichte aufgefallen sind, die den Zweck haben, das gute Einvernehmen und die Einigkeit zwischen den Generälen einzutreten und dem Präsidenten Kruger, der Sondergründlichkeit und dem Dr. Leyds andererseits durch willkür unbegründete Blittheilungen über Meinungsverschiedenheiten, die in den verschiedenen Konferenzen zu Tage getreten seien, zu stören und als achtlos hinzustellen. Die Generale wünschen demgegenüber nachdrücklich zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß zwischen ihnen und den genannten Personenfeinden vollkommenste Harmonie herrscht und stets ge-richtigt ist.

Alexandrien. In der vergangenen Woche sind hier 1127
Kranken eingewogen (Vesp.-Zel.) Der Grönlandsdampfer „Nord-
licht“, über dessen Schiffsarrest hier Vergrößen herrschte, ist vier
Monate verhängt eingetauscht; er war sechs Wochen vom Eis
umgeben.

Die einzige Todes- und Verletzungswelle trat im Herbst 1891 auf, als 112 Menschen an der Cholera erkrankten. In 791 Fällen hatte die Krankheit einen tödlichen Verlauf. Im Ganzen sind bisher 4287

Wirtschaft einen todtlichen Verlauf. Im Ganzen und bisher 4757
Fälle seien festgestellt worden.

Augsburg, 3 Uhr Nachts, **Freitag** 116,20, **Gedächtnis** 155,40, **Frühstück** Band
-, **Frühstückssatz** 104,10, **Sommerkarte** 19,80, **mezzanine** —, **Ring** Gold —, —
Brückenzoll 30, —, **Telefon**.

Passau, 3 Uhr Nachts, **Frone** 101,02%, **Stadtteil** 102,03%, **Steuer** 52,40,
Postkarte 18,25, **Flitterwoche** 28,95, **Winkelsohle** 119,75, **Dramenkarte** 572, —
Postkarte —, **Sommerkarte** —, **Telefon**.

Würzburg, **freiburgmünster**, **Wiesen vor August** 72,—, **vor Stadt** 57,-, **vor Stadt** 70,35 **Nacht**
Klimmzoll vor August 33,15, **vor Januar** April 33,50, **jetzt** **Stadtkl.** vor August 57,—
jetzt Januar/April 58,75 **jetzt**.

Wiesbaden, **freiburg** - **Bastei**, **Wiesen vor Stadt** —, **vor Stadt** —, **jetzt** **Wies** —, —
mezzanine **Zugang** vor **Frühstück** 129,—, **vor Stadt** —, **jetzt**.

Ulm, **freiburgmünster**, **Winkelsohle** richtig, **Werte** unbestimmt, **Brücken**

Certifikat und Güteketten

— Seine Majestät der König hat genehmigt, daß der Prinzliche Hofkonsistorialrat Albert Renner das Ritterkreuz des Italienischen Kronenordens und der Kronprinzliche Kammerlakai Paul Lehmann die von dem Fürsten zu Schaumburg-Lippe ihm ver-

— In der von uns wiedergegebenen Ausfassung der „Täglichen Mundschau“ über eine wendische Bewegung in der Oberlausitz unter Einwirkung czechischer Agitatoren wird uns ausdrücklich geschildert: „Ich bin inmitten der wendischen Bevölkerung, von deutschen Eltern, die ebenso wenig wie ich, der wendischen Sprache mächtig waren, geboren und durchaus deutsch denkend und fühlend. Ich habe viele Jahre dort gelebt und kann nur sagen, daß diese Ausfassung der Berliner Zeitung auf keinen Fall hinsichtlich der Beteiligungen der evangelisch-lutherischen Wenden zutrifft. Diese denken in ihrer großen Mehrheit gar nicht daran, sich mit Sachsen oder Polen identisch zu fühlen, sondern sind treue Untertanen des jüdischen Regentenhauses und freuen sich über ihre Angehörigkeit zum Deutschen Reich.“ Die wendischen Vereine streben allerdings nach Erhaltung des Wendenthums, namentlich in Bezug auf Sprache, Sitten und Gebräuche, die ja manchen Vorzug, wie den der Einfachheit, Bescheidenheit und Treue im Dienst haben. Aber nur ein kleiner Theil der wendischen Bevölkerung gehört diesen Vereinen als Mitglieder an. Vereinzelt mögen auch chauvinistische Anwandlungen bemerkbar geworden sein, aber nur in verschwindender Minderheit und da, wo katholische und protestantische Wenden zusammenwohnen und mit einander verfehlt. Viele der evangelischen Wenden aber gehen im Deutschthum auf, theils durch Verheirathung, theils durch Verweisen oder Aufsiedeln in den sächsischen Ortschaften. In vielen Orten nehmen Deutsche und

Wenden evangelischen Glaubens äußert unverhohlen, daß man es durchaus für sein Unglück ansäße, wenn deren Kinder durch Schule usw. gute Deutsche würden, die dann viel besser und leichter ihr Fortkommen im Leben fänden. Anders verhält es sich mit den in der Minderheit befindlichen katholischen Wenden, die sich — um der Konfession willen — sogar von den evangelischen Wenden möglichst absondern und ihnen ebenso fremd wie den evangelischen Deutschen begegnen und eher sich noch katholischen Deutschen nähern. Diese lassen von jeher ihre Söhne auf der Universität Brag Theologe studiren. Evangelische Wenden besuchen diese katholische Universität nicht! Der Wende ist überhaupt nie zu Exessen geneigt gewesen, wie der Pole und Tschech und will auch von den dort arbeitenden Polen nichts wissen. Sein Charakter ist mit dem der Polen und Tschechen gar nicht zu vergleichen.

— Der geschäftsführende Ausschuss des Vereins für vaterl.

halb Pfennig ab, bis auf die genannten Termine der Jahre 1888 und 1889, wo nur ein halber Pfennig erhoben wurde.

— Wie bereits im Frühjahr dieses Jahres, so ist auch jetzt in dieser Stadt durch die Aussichtswärmewacht der Woolfahrtspolizei eine allgemeine Beseitigung der Obstbäume auf Obstbaumhöldlingen erfolgt, die sich auf 4544 Grünzärgerten und auf leicht fühlbaren Strohen mit zusammen 100 908 Apfel- und Birnbäumen erstreckt hat. Hierbei sind 1689 Gärten mit zusammen 7193 Bäumen vorgefundnen worden, die von den Schädlings noch nicht gereinigt worden waren. Durch die Gartenbesitzer sind infolge der ergangenen Auflösorderungen hierauf in 1637 Gärten 6873 Bäume gereinigt worden, während in 44 Gärten 192 Bäume ganzlich zu beseitigen, in 8 Gärten aber zusammen 127 Bäume durch die städtischen Gartnergesellen zu reinigen bez. zu beseitigen gewesen sind. Das Auftreten des Blutlaus ist im Allgemeinen und abgesehen von einzelnen Stadtteilen in möglichem Umfang beobachtet worden; die Verzehrung hat jedoch gegen frühere Jahre noch nicht abgenommen.

— Freitag, den 12. September, Vormittag 11 Uhr, findet Kreisausstellung statt.

— Der Dresdner Rennverein hat sein Sekretariat nach Pragerstraße Nr. 6, I. (Central-Theater-Passage) verlegt.

für die Arbeitersfamilien haben die letzten Sommerferien gebracht. Wenn in wohlhabenden Familien Kinder und Eltern den Ferientagen fröhlich entgegensehen, da denkt der Arbeiter und seine Frau mit heimlichem Grauen der Zeit, wo sie, tagsüber zuweist vom Hause entfernt, nicht wissen, was sie mit den Kindern anfangen sollen. Ihnen wäre es oft schon lieber, die Schulzeit verliert keine Unterbrechung, und doch bedarf manches der bleichen Kinder recht sehn der Erholung. Wenn Vater und Mutter nur Zeit hätten, die Ihren hinaubegleiten in Wald und Natur, oder wenn sich jemand um die Kinder kümmern wollte, sie aufzuleiten zu Spiel und Wanderung. Diese Betrachtung zeigt, welch' große Wohlthat eine Fabrikleitung ihren Arbeitern erweist, wenig sie sich der Kinder der selben in den Ferien annimmt. Die bekannte Porzellan- und Steingutfabrik Böller & Co. hat nun seit vier Jahren Manches in dieser Beziehung gethan, indem sie a. V. mehrere Arbeiterkinder auf ihre Kosten zu den Ferienkolonien und Milchsägen entsandte. Eine bedeutsame und nachahmungswerte Neuerung hat sie in den letzten Ferien dadurch getroffen, daß sie aus 50 9. bis 14jährigen Knaben ihrer Arbeiter eine Abteilung gebildet hat, die unter Leitung eines hiesigen Lehrers täglich hinausgeführt wurde in die nähere oder weitere Umgebung unserer Stadt. Dazu hat sie die Kosten der Fahrten bestritten und zur Verpflegung der Kinder bei den Tagesmärchen einen ansehnlichen Beitrag geleistet. Welch' reiche Freude Herr Fabrikdirektor Büllens damit angerichtet, das zeigte deutlich die frohe Knabenchaft, die täglich wohlgemuth hinauswanderte und selbst bei einem Plauschmarsch bei 4 Grad Celsius den Humor nicht verlor. Rühmend ist das gute Vertragen der jugendlichen Wanderer hervorzuheben. Dank gebührt der Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche für die Fahrten eine wesentliche Preisermäßigung gewährte. Leider hat unsere Staatsbahn für solche Unternehmungen keine Vergünstigung eifrig. Möge das Unternehmen, welches die genannte Fabrik zu wiederholen gedenkt, im nächsten Jahre zahlreiche Nachahmung finden. Der Dresdner Turnlehrerverein, der seit 10 Jahren Kinderverwanderungen geleitet hat, ist zur Einrichtung mit Rath und Hilfe gern bereit.

— Das Wasserrinken auf der Wanderschaft gilt
vielen noch immer als ein „unge sundes Wasser“ und gerade die
Durst vor einem kalten Trunk beherrscht weite Kreise und bringt
sie dahin, sich auf der Reise in höchst überflüssiger Weise zu kosten.
Eine solche Durst ist — wie Dr. Hartlow in einer kleinen, lebens-
werten Broschüre „Die Ernährung beim Sport“ des Genauerens
ausführt — durchaus ungerechtfertigt. Dass sich nichtemand,
der zu schnell gegangen ist, der mit glühendem Kopf, liegendem
Klimm und jugendem Puls daherkommt, plötzlich an einer Quelle
niederwerfen und mit gierigen Sügen den Magen vollpumpen
soll, ist klar, obgleich ihm auch hier wohl kaum etwas Schlimmes
droht als Hals schmerzen und Magenbeschwerden. Man kann
Quellwasser zu allen Tageszeiten und nach jeder noch so großen
Klimmstreckung trinken, ohne davon Beschwerden zu haben. Freilich
dürfte es sich empfehlen, gerade um Hals- und Magenschmerzen
oder Zahnschmerzen zu vermeiden, erst Mund und Nischen mit
einigen Tropfen auszuspülen, ehe man das köstliche Nass trinkt.
Dann aber kann man trinken, soviel man mag. Immerhin soll
man etwas Platz halten, um nicht durch vermehrtes Schwitzen
immer wieder von Neuem den Durst anzufachen. Ueberhaupt
sollte man nicht immer jede durstige Regung befriedigen; nur der
wirkliche Durst, welcher auf einer Erschöpfung des Wasservorraths
im Körper beruht, muss unter allen Umständen gestillt werden,
so sonst der Blutdruck und damit die Herzkräft sinken würde. Neues
einfache Gefühl der Trockenheit im Halse, das gewöhnlich schon
als Durst bezeichnet wird, kann man oftmals dadurch bekämpfen,
dass man ein Stückchen hartes Brot, ein kleines Steinchen oder
einen Grashalm in den Mund nimmt und daran laut. Griesens
bewirkt man dadurch, dass man den Mund zubält, was schon sehr
sehrentlich zum Schutz der empfindlichen Schleimhäute gegen Aus-
trocknung beiträgt; vor Allem aber regt man dadurch die Speichel-
sekretion an und befeitiigt das brennende Gefühl im Munde. Ist
der Durst dagegen so qualend, dass man sich dem Verblümachten
Zahe und vollkommen matt, un lustig fühlt, während zugleich der
Hals schlag rasch und schwach wird, dann soll man getrost trinken,
namentlich wenn man nicht mehr allzu weit zu gehen hat. Zu
vornen ist dagegen vor dem Genuss von Gletscherwasser, weil
dieses in Folge Mangels von Salzen die Schleimhaut gleich dem
bestillierten Wasser reizt. Doch kann man es durch Zusatz von

— Ueber Zeugen schreibt die „Köln. Stg.“: „In Berlin stand dieser Tage eine Gerichtsverhandlung gegen zwei Frauen statt, die eine Zeugin nach Beendigung eines Proesses, weil sie für sie ungünstig ausgesagt hatte, schlugen und beschimpften. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Frauen 5 und 8 Tage Gefängniß, der Gerichtshof dagegen verurtheilte sie zu 3 Wochen und 1 Woche und zwar unter der Begründung, „dass Personen, die im Gerichtsstelle ihrer Zeugentheit genügen, ganz energisch in Schuh genommen werden müssen“. Es scheint uns fest anzunehmen, dass der Gerichtshof in solcher Weise vorgegangen ist, denn thatächlich ist das Los der Zeugen oft nicht bedenkswerth und macht es erläutlich, dass manche sich um gerichtliche Zeugenaussagen zu drücken suchen. Nur könnten die Gerichte in der Gewährung des Zeugenschutzes nach einer bestimmten Richtung hin noch weiter gehen, und zwar in dem Schutze, der gegen die Rechtsanwälte und zuweilen auch gegen die Vertreter der Staatsanwaltschaft zu gewähren wäre, die in dem Bestreben, den Zeugen unglaublich zu machen, nur zu oft über die angemessenen Schranken hinausgehen und für den Zeugen ungemeine Dinge ausgraben, die zum Falle in gar keiner Beziehung stehen. Es wird freilich großen Tafes bedürfen, in jedem Falle die richtige Schranke zu ziehen, denn nur zu oft ruht auch das Schidhal des Angeklagten in der Hand von Zeugen, die nicht die Gewähr bieten, dass sie ihre Aussagen genau wahr-

— Das Stoppelfeld ist die gegenwärtige Signatur in der Natur. Es ist der Vorbote der herbstlichen Jahreszeit und hat an und für sich schon ein sehr herbstliches Aussehen. Ein abgeerntetes Feld ist deutlich das Zeichen vergangener Herlichkeit und Hülle. Die erste Leere starrt uns jetzt in der Natur entgegen, dazu gehellt sich die beginnende Färbung und das erste Abfallen vereinelter Blätter. Man merkt, wir sind schon einen sehr merklichen Schritt wieder abwärts. Der Herbst ist nicht mehr weit. Nicht der versteht die Natur, der blos die Vorgänge beobachtet, sondern der, welcher den ganzen Charakter, der sich in ihr ausprägt und der sich stets ganz allmählich verändert, empfindet. Bezeichnend waren die Ausdrücke der Alten, deren Denken und Fühlen überhaupt mehr mit der Natur verbunden war, „um Vinctus“ „um Iolobi“, „um Negini“, „um Martini“ usw. Darin lag zu gleicher Zeit mit dem Charakter in der Natur zu diesen Seiten ausgeprägt, der zur Physiognomie einer Erzählung gehörte, ohne das lange Beschreibungen nötig gewesen wären. Jetzt beginnt das Ungeheuer der Natur schon ernster zu werden. Das sanguinische Temperament des Frühlings, das cholericische des Sommers ist bereits dem melancholischen des ruhigen Herbstes gewichen. Besonders in der ganzen Vogelwelt zeigt sich Herbststimmung. Die Zugvögel sammeln sich zu Schwärmen und machen ihre Flugübungen. Auch der Mensch ist flug, der sich die ersten Mahlzeiten des Herbstes schon zu ernstten Vorbereitungen auf den strengen Winter machen lässt.

— Das 1. Bataillon des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 100 begab sich gestern Nachmittag, wenige Minuten vor 6 Uhr,

Kirche unerschütterlich ist, so versucht man es, sie von innen heraus zu erschüttern. Während man früher sagte: Das Schwarzmilch muß vernichtet werden, sagt man jetzt: Es dürfen keine Männer in's Bett (Rufe: Blut!) Mit Leuten von solcher Geschwindigkeit können wir selbstverständlich nicht diskutieren. (Stürmischer Beifall.) Man verachtet jetzt, die Kirche, ihre Priester, ihre Orden und ihre Einrichtungen in der gemeinsamen Weise zu beschimpfen. Und wenn dies auch auf diejenigen Katholiken, die seit im Glauben stehen, von kleinerer Einfluss ist, so liegt doch die Gefahr vor, daß die Gläubigenschwaden jüngsten Einflusses schließlich erliegen. Man glaubt, jetzt den Kampf rücksichtlos führen zu können, da er nicht vom Staate geführt wird, der immerhin gewisse Rücksichten nehmen müste. An der Spitze dieses Kulturmampfes stehen der Evangelische Bund und die Evangelisations-Gesellschaft. Erst recht ist es nur, daß die protestantische Bevölkerung, mit der wir gern in Frieden leben und leben müssen, diesen Gesellschaften keine Gehilfen leistet. (Stürmischer Beifall.) In zweiter Linie wird der Kulturmampf von dem sog. Liberalismus geführt, der wohl nicht seinem Namen, aber seiner Geschichte und seiner Natur entgeht. Diesem Liberalismus haben sich angegeschlossen die liberalen Parteien. Und endlich sind als Kulturmänner die Sozialdemokraten aus dem Plan erschienen. Diese leben mit Recht in der katholischen Kirche ihre starke Gegnerin. Der Grundidee Religion in Privatleben, in längst bei Seite gehoben. Auf dem bevorstehenden Parteitag in München wollen die Sozialdemokraten noch einer neuen Kampfansage jagen, um die katholische Kirche zu bekämpfen. Singer sagte auf dem Parteitag in Köln: Wir werden nicht eher aufhören zu kämpfen, bis die rote Armee an allen Schlössern, allen Kirchen und allen Klöstern wehen wird. (Rufe: Blut!) Und der Abg. Stadthagen sagte in Braunschweig: Das belastete Wort! Die Religion muß dem Volk erhalten werden, sonst nichts! Die Dummheit muss dem Volk erhalten bleiben. (Rufe: Blut!) Wie werden jedenfalls macham sein und die katholischen Arbeiter in ihrem Kampfe gegen die Sozialdemokratie unterstützen. Man verhält es aber auch vom Standpunkt der Nationalität aus zu befürworten. Ein großer Mann sagte einmal: Übertriebene Nationalität kann sehr leicht zum Zerrbild werden. Wir sind gute Deutsche, nicht obwohl, sondern weil wir Katholiken sind. (Stürmischer Beifall.) Wie haben aus der Geschichte gelernt und werden auch den neuen Kulturmampf siegreich zu bestehen wissen. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.)

Der katholische Sonntag in Aarburg in der Schweiz hat den Untergang der Papst mag die Gläubigenschaft der katholischen Kirche von der leiblichen Auferstehung Mariä als Dogma bestanden vorstufen um ein Jahr zurückgestellt. Es wurde befolgt, historische Beweise über die wunderbaren Errichtungen Mariä zu erheben.

Die einzigen Bemühungen des Centrums, die Elsaß-Lothringen als Abgeordneten zum Reichstag zu sich hinzuziehen, scheinen ohne Erfolg zu bleiben. War anfänglich auch eine gewisse Neigung bei den Elsaß-Lothringern dazu vorhanden, die Versammlung anzutreten, so erlassen die hierzulande abgeordneten aus dem Reichslande doch jetzt eine Erklärung, die einer Absehung des Centrums sehr nahe kommt. Das wird für den Jubel im Mannheim eine Ablösung sein. Man hatte sich die Sache zu schwer gedacht, daß, wenn die nächsten Reichstagswahlen eine Verringerung der ultramontanen Mandate bringen sollten, die Elsaß-Lothringen in die Pulse eintreten würden, so daß die außerordentliche Macht des Centrums keine Einbuße erlitten. Diese Voraussetzung ist nun darin, vorausgesetzt hat das Centrum von den Elsaß-Lothringen nichts zu erwarten.

Über die "Leidenschaft" schreibt die "Post": Wie den Begehrland der augenblicklichen Fleischpreise und deren unauflösbarem Verhältnis ansieht, wird kaum versteht können, daß tatsächlich eine Fleischkraft bereit ist, Selbst in Begenden, wo von keinem auf beide Sachenlichkeit anziehen und auch dementsprechend hohe Preise bezahlt werden, wie z. B. in Hessen-Nassau, haben die Fleißer die Fleisch namentlich für Schweißfleisch erheblich in die Höhe gelegt. Die Fleißer glauben sehr, daß ihr Preisniveau nach einer Vereinigung der Erstellung nahe sei, und erheben daher unausgezogen den Ruf nach Aufhebung der Fleischverboten. Die Fleischkraft möchte sich natürlich in Industriegebieten und in Provinzen am meisten auffinden, namentlich da, wo eine starke landwirtschaftliche Nachbarschaft steht, wie denn z. B. Thüringen dies mehr als jedem anderen angewiesen ist, als das sonstige westliche Städteviertel. Demgegenüber hat auch der Ruf nach Aufhebung des Fleischens, abgesehen von der Nachbarschaft des Fleischgebietes, dort ein ganz anderes Echo, als anderswo. Indessen die nächste Frage wäre dann doch, ob die Erhöhung der Fleischpreise überhaupt Abbau brachte. Wir glauben es nicht, denn auch in den Hauptausfuhrgebieten, in Österreich-Ungarn, Rumänien und Amerika ist Fleischkraft. Durch geschickte Handelsmanöver nach der Vereinigung würde es bei uns vielleicht — ohne daß die Preise des Fleischhandels dadurch verändert würden — eine vorübergehende Erhöhung eintreten, die aber bald darauf durch eine Preisveränderung in den Grenzgebieten wieder von einem erneuten Antriebe abgelöst würde. Die Sicht der Verhandlung hatten wir dann aus: Das einzige richtige Mittel ist eine Aenderung des Fleischkrafts. Die Fleischkraft ist im deutschen Reichsgebiete durchaus nicht gleichmäßig verteilt. Auf westlichen Plätzen überwiegt sogar weitest der Fleischauftreib über die Fleischkraft. Wenn die verhängten Fleischverbote leicht und zum Fleischausfuhrantriebe, wie geschilderte Thiere, an die Fleisch mit starkem Bedarf abgetrieben werden könnten, dann wäre das schon ein erheblicher Gewinn und eine Erleichterung des Reichslandes. Der Landwirtschaftsminister v. Bodensteins ist daher in seinem Berichte an die Preußische Deputation die richtigen Wege gewiesen, indem er eine Eindämmung der Frachten in Aussicht stellte. Wir sagen es hierbei natürlich für selbstverständlich, daß zunächst die Fleischkraften berücksichtigt werden, was dadurch erreicht wird, daß jedes Fleisch billiger vertrieben wird. Würde aber der Wunsch der liberalen Fleißer, die sich das neue Schlagwort von der Fleischkraft in das Fleisch erstanden haben, erholt und der Transport für geschickte Thiere erlaubt, dann würden die Fleischkraften und die Fleischabbereder der Fleißer auf den Märkten geradezu beginnen.

Österreich. Zu den anfänglichen Aktionen Anfang und Sommer kommt jetzt eine dritte hinzu, die Landeshauptstadt Lemberg selbst. Diese war zur Zeit des Bestandes des Königreichs Polen einer der wichtigsten Waffenplätze und eine Festung ersten Ranges. Die Stadt war mehrmals erobert von Polen und Russen. Nicht besser erging es dem polnischen Bogdan Chmelnicki, welcher im 17. Jahrhundert nach monatelanger Belagerung abziehen mußte. Seitdem Lemberg in Österreich gefunden war, verlor die Bedeutung. Die um die Stadt befindlichen kleinen Schanzen wurden nur noch als Liegenschaften benannt, und die Lemberger Citadelle sank zur Bedeutung einer Ruine herab. Ein in den letzten Jahren richtete das Kriegsministerium sein Augenmerk wieder auf Lemberg. Die Militärverwaltung trat mit dem Lemberger Magistrat in Verhandlungen über Sicherung von Bauwerken-Ruinen um die Stadt. Diese Verhandlungen wurden von Kurzem abgeschlossen und der Umgang der Bauwerke Ruinen bestimmt. Innerhalb dieser dürfen Gebäude nur mehr gegen Rechte des Eigentümers abgetragen werden, in welchen sich diese verpflichten, die Gebäude auf Verlangen der Militärbehörde ohne Einschränkung abzutragen.

Italien. Die "Italia" fordert an, daß der Kriegsministeriozien der Kammer in der nächsten Sitzung einen Gelehrtenwart über die Einrichtung der zwölfjährigen Dienstzeit vorlegen will. Es liegen im Kriegsministerium schon seit längerer Zeit Vorarbeiten für diesen Gelehrtenwart, und der Minister-Präsident Baracaldo ist damit ganz einverstanden, habe sich auch wiederholt mit dem Generale Pistorio und Sidmondo darüber beraten.

Die "Tribuna" schreibt: Die Reise des Königs nach Berlin ist eine bereite Bestätigung dafür, daß die freundshaftrlichen Beziehungen beider Volker in seiner Weise eine Abänderung erfahren haben. Der König bringt das herzliche Gefühl des italienischen Volkes für die starke deutsche Nation nach Berlin, ein ebenso ländliches und lebhafte Gefühl, wie es seiner Zeit König Umberto bei seinen Reisen nach Berlin brachte.

Amerika. Präsident Roosevelt hielt in Augusta eine Rede, in der er auf die Erfolge des spanisch-amerikanischen Krieges hinwies und sagte, daß amerikanische Interesse an der Monroe-Doktrin sei lebhafter, als je zuvor. Die Monroedoktrin sei die einfachste Ausprägung der bestimmt Ansicht, daß es den jetzt in diesem Welttheil befindenden Nationen überlassen bleibe, aber ihr eigenes Gericht untereinander zu entscheiden und dieser Welttheil nicht länger als Kolonialstation für irgend eine europäische Macht betrachtet werden dürfe. Die einzige Macht, die die Kolonie wachsen lassen könnte, seien sicher die Vereinigten Staaten, denn unter den bestehenden

Verhältnissen müsse eine Nation, die eine Doktrin, welche wahrscheinlich in irgend einer Weise mit anderen Nationen im Widerstreit getreten werde, ausspielen, auch die Macht besitzen, sie durchzuführen, wenn sie möchte, daß die Doktrin anerkannt werde.

Artsa. Kronje, seine Familie und eine Anzahl gefangener Huren sind mit dem Dampfer "Tagus" in Simonsztown (Kapkolonie) eingekommen.

Der ehemalige Staatssekretär von Transvaal, Reis, gab vor seiner Abreise nach Amerika über die in London von den Bürgern getötet zu machenden Ansprüche folgende Auskunft: Auf 500 Millionen Dollars belaufen sich unsere Kriegsschäden, die englischen 75 Millionen, die lediglich zur Einlösung der bis auf das Fundament zerstörten Hammen, die von den Engländern ausgebündert und um ihr Getreide gebracht wurden, dienen, nicht mitgerechnet. Nach Ansicht des Bürgersubjekts müßte der Vertrag von Vereinigung einen, jene traurigen Bergbauteile berücksichtigenden Juval erhalten. Volle Wahrheit über die Coalitionsgefechte des Zustandekommens des Vertrages wird übrigens das in letzterer Zeit in deutscher, französischer, englischer und holländischer Sprache erscheinende Buch Kessel's bringen, welches Schriftführer der Konferenz in Vereinigung war.

Die Suezkanal-Gesellschaft hat zum 1. Januar 1903 eine kleine Erhöhung des Gebührentarifs in Aussicht gestellt.

Die Abgaben für Benutzung des Suezkanals im Verlehr zwischen Europa und den ostasiatischen, australischen und afrikanischen Ländern sind sehr hoch und ermöglichen wahrscheinlich Jahresabschüsse. Der seit dem Jahre 1893 gültige Tarif verlangt außer einer Abgabe für jeden Schiffsvogagier eine Gebühr von 9 Francs pro Ton-Zug. Der Suezkanal-Gesellschaft kommt es in erster Linie auf hohe Reinerlöte an; die Sorge für Anfangshandlung der Fahrstraße und möglichste Erleichterung des Verlehrs lädt gar manches zu wünschen übrig. Es hat recht lange gedauert, ehe die Wünsche nach einer Verbesserung des Kanalbettes erfüllt wurden, und es ist auch bemerkenswert, daß der Suezkanal noch in Jahren nicht diejenige Tiefe besitzt, welche der Kaiser Wilhelm-Kanal von Anfang an hatte, obwohl dieser nur von kleinen und mittleren Schiffen, jener aber beständig von großen Oceansampfern benutzt wird. Die deutsche Seeschiffahrt hat ein großes Interesse an einer Erhöhung der Kanalgebühren, denn der Anteil der deutschen Flotte am Gesamtumlauf liegt in dem Zeitraum 1896 bis 1901 von 9,3 auf 16,3 Prozent, während der englische Anteil gleichzeitig von 66,9 auf 57,8 Prozent zurückging. Den Kanal benutzten: 1896: 322 deutsche Schiffe von 806 289 Reg.-T. R., 1901: 512 deutsche Schiffe von 1762 624 Reg.-T. R. Der von den deutschen Schiffen zu zahlende Kanaltribut belief sich auf rund 12 Millionen Mark. Die Herabsetzung des Tarifs bedeutet zwar eine Ersparnis von etwa 1/4 Millionen Mark, aber bei der wachsenden Bedeutung der deutschen Flotte im Kanalverkehr wird die obengenannte Summe trotz der Erhöhung vielleicht schon in diesem Jahre wieder erreicht werden. Eine weitere Erhöhung der Abgaben dürfte wohl erst nach Jahren zu erwarten sein. Sie wird übrigens von noch vortheilhafteren Erträgen abhängig gemacht, denn der letzte Jahresbericht zeigt ausdrücklich: Tarifermäßigungen sollen auch für die Folge periodisch 50 Centimesweise erfolgen und mit Dividenden erhöhungen zusammenfallen."

Kunst und Wissenschaft.

Die Königliche Hofoper gibt heute "Oberon, König der Elfen". Anfang 7 Uhr.

Im Central-Theater verabschiedet sich heute, Donnerstag, das Meiningen-Ensemble mit der Aufführung der Einakter "Das lezte Lied", "Ein Todtentanz", "Der Jagdogen".

Dem ordentlichen Professor an der biologischen Technischen Hochschule, zugleich Professor an der Kunstabademie und Director der Königl. Stulpurenauktionen, Geb. Hofrat Dr. Treu, wurde der zur Zeit auf die Geschichte der antiken Kunst befrchtante Lehrauftrag auf die Geschichte der Bildhauer und der dekorativen Plastik im Mittelalter, der neuere und neuere Zeit ausgedehnt.

Anlässlich der Enthüllung des Roland-Brunnens geht der "Germania" folgende interessante Mitteilung zu: Die vom

italienischen Komponisten Leoncavallo in Antrag gegebene Oper wird ebenfalls den Namen "Roland" tragen und wahrscheinlich im Anfang des Jahres 1903 mit einer Aufführung gelangen. Leoncavallo selbst hat sich über dieses sein im Entstehen begriffene Werk dem Schriftsteller und Kunstschriftsteller Luigi Alberto Villani gegenüber ungehörig folgendermaßen geäußert: "Den Entschluß, mir die Aufführung einer deutschen Nationaloper anzuerkennen, hoffte Kaiser Wilhelm während der Aufführung der "Medici" im März 1894, und der Herr Intendant Graf Hochberg deutete mir dies an, während er mich nach der Vorstellung in die Hofstube geleitete. Hier bestätigte mir der Kaiser seinen Wunsch persönlich. Den Tag darauf begab sich Graf Hochberg nach Potsdam, um dem Kaiser zwei diesbezügliche Entwürfe vorzulegen, von denen der eine von dem inzwischen verstorbenen königlichen Künstlerektor und Archivarii Taubert hergestellt. Hochberg nah am ersten Vorort des Portages des Opernhauses unterbrach den Kaiser von mit folgenden Worten: "Das Stück habe ich selbst gefunden", sagte er lächelnd und wies auf den bekannten Roman von Willibald Alexis hin. Im Weiteren führte der Meister aus, daß, um sich mit der ganzen geschichtlichen Geschichte bekannt zu machen, in der sich die Handlung des Textbuches abspielt, er sich mit den ganzen darüber vorhandenen Litteratur habe bekannt machen wollen, um ein Werk von inhaltlichem historischen Werth zu schaffen. Zur Herbeziehung des Alexis'schen Romans habe er allein zwei Jahre gebraucht. Leoncavallo schloß mit den Worten: "Im Januar oder im Februar 1903 hoffe ich Sr. Meister meine neue vierjährige Oper vorlegen zu können."

Aus Bayreuth wird der "Wes. Flg." geschrieben, daß die Erben Richard Wagner's auch nach dem Jahre 1913,

nach dem Abschluß der geistlichen Schrift, den "Wartisal"

nicht freigeben werden wollen. Sie beanspruchen nämlich, daß

Werkmaterial vor die Partitur von "Wartisal" einfach nicht aus

den Händen zu geben, und berufen sich darauf, daß sein Geist

existiere, welches die Rechtsnachfolger eines Komponisten oder Autors ausüben kann, das Werk des Verstorbenen. Jedem, der es aufsuchen will, einfach auszuliefern, um es nach Belieben auszuholen.

Leider kann man nicht mehr machen, um ein Werk von

inhaltslichem Wert zu schaffen. Zur Herbeziehung des

Leoncavalo verlangte daraufhin das citire Blatt wegen Übers-

beleidigung und verlangt in seiner Klage eine bedeutende Summe

als Schadensloch für die critische Ehrentönung. Leoncavalo

tritt in seiner Klage für völlige Beweisführung ein und ist heute aus Mantua, wo er an seiner neuen Oper "Approdite"

arbeitet, hier eingetroffen, um selbst seine Klage zu vertreten. Als Zeugen sind achtzehn italienische Musiker, Literaten und Journalisten vorgeladen.

Für das im Juni nächsten Jahres in Bayreuth aufgestellte

"W. Flg." ist gefordert.

Aus Mailand wird dem "B. B. C." unter dem 25. d. M.

gemeldet: Zur Seite ist bei dem bisherigen Strafgericht ein

internationaler Prozeß anberaumt, der in ganz Italien

riesiges Aufsehen erregt. Das citire Blatt "La Sera" hatte

Leoncavalo beschuldigt, er sei nicht der eigentliche

Autor des unter seinem Namen ausgeführten Opern, sondern lasse

sich für Geld die Libretti und teilweise auch die Musik belügen.

Leoncavalo verlangte daraufhin das citire Blatt wegen Übers-

beleidigung und verlangt in seiner Klage eine bedeutende Summe

als Schadensloch für die critische Ehrentönung. Leoncavalo

tritt in seiner Klage für völlige Beweisführung ein und ist heute aus

Mantua, wo er an seiner neuen Oper "Approdite"

arbeitet, hier eingetroffen, um selbst seine Klage zu vertreten. Als

Zeugen sind achtzehn italienische Musiker, Literaten und Journalisten vorgeladen.

Münchner Landschafts-Exposition enthält Ernst Arnold's

"Kunstsalon" (Bilderausstellung) zur Zeit noch zwei weitere

gleichlange Bilder - Kollektive, die eine von Carl Seiler. Nach Art und

zahl der Werke verdient jene an erster Stelle genannt zu werden.

Beide sind doch in ihr namentlich eine Reihe kleinerer Bildchen, die

den Künstler in seiner kleinen, materialischen Eigenart in der Decenz

seines Arbeitsvertrages und der subtillen Zeichnung ganz außerordentlich

glücklich vertragen, so daß man die Lebhaftigkeit der Motive bei

seiner virtuosen Ausführung beherrschen zu überreden geneigt ist. Nicht

das Gleiche darf freilich von der kolossalischen Reihe "Kunstsalon's"

gebürtig sein, die mit den Jahren immer driger geworden ist und auf dem

einzigen Gemälde größeren Umfangs z. B. geradezu in's kühlig

Watte ausbart. Auch in der Zeichnung, so in der Zeichnung, ist

Manches schon beinahe

klein und muß viel zu klein an, zumal der Künstler eben

in der Farbe jeden kräftigeren Accent dirigiert vermeidet. Stark

in einer bestimmten Manier festgefahren hat sich auch Karl

Seiler, der mit Vorliebe die minutiose Malerei als Spezialität

pflegt und durch Bilder dieser Art einen Namen erworben hat.

Was man diesmal von ihm bei Arnold sieht, ist nicht dazu ge-

eignet, sein künstlerisches Renomme zu erhöhen. Namentlich das

große Bild, ein Innenausbau eines Klosterinterieurs, ist recht oberflächlich

eingekleidet und besonders im Figuren - nicht einmal die

Figuren der verschiedenen Figuren sind förmlich eingekleidet - recht

wenig gelungen. Aehnlich läßt ist die Scene "Im Atelier"

gemalt, die noch dazu im Vorwände völlig konventionell gehalten

Wiege - Altar - Grab.

Gebrochen: Clara Gräff, Leipzig m. Kaufm. H. Ulbricht, Kaufm.; Frieda Säuberlich m. A. Heintz, Bautzen; Frieda Severtin, Bautzen m. Land. theol. B. Lehmann, Breslau; Anna Schneider m. W. Richter, Freiberg; Anna Janisch m. W. Demmann, Freiberg; Marg. Wolf m. C. Mühle, Birna; Ida Werner, Wehlen m. Sehr. E. Höhler, Dresden; Rosa Paul, Zwickau m. Spatz, Konr. E. Höhler b. Leipzig; Martha Wehner, Seitschen m. Mich. Hein, Seitschen.

Aufgeboren: W. R. W. Müller, Kontor. m. J. L. G. Klop; J. B. F. Habicht, Serg. (Dormitt) m. W. J. Rumberg; O. D. Böhme, Sattlerges. m. C. S. Saurich; A. C. Weise, Maschinen-techn. m. A. A. gest. Kempf, geb. Hille; B. W. B. Käger, Schmid m. A. C. Henz; A. A. Reichel, Schneidermeist. m. A. A. verlo. Steiner geb. Knauth; A. Jüttner, Schuhm. m. A. A. Weisheit; J. B. F. Höhler, Finanzministerialsekr. m. A. R. Werner; C. A. Petruß, Kaufm. m. C. E. Richter; W. B. Richter, Schuhm. m. A. A. R. Kaufm.; O. C. F. Holle, Kaufm. m. C. O. B. Schmidt; T. C. F. Kürschner, Waldstein; R. D. Giesner, Tischl. m. C. L. Werdorf; A. W. Richter, Agent. m. P. W. Reinhold; R. A. D. Schmidt, Tischl. m. A. B. Stein; H. C. W. v. Weißlich, Eisenbahnbureauinspekt. m. C. E. Fröhlich; C. G. Tanner, Maur. m. W. R. gest. Klemm, geb. Müller; A. H. Janisch, Kaufm. m. C. W. Weigert; C. O. Schöfer, Schloss. m. C. E. Scheid; A. A. Kasperitz, Malerarb. m. A. M. Binder; A. B. Fechner, Schloss. m. A. A. Gleisberg; A. A. Keller, Märtl. m. C. Weißlich; C. Kopp, Klempn. m. B. A. P. Hirschberg; H. v. Gottschalk, Regierungsr. m. C. W. M. C. Förster; — sämtlich in Dresden. — G. A. Petzsch, Bäder, Niederhäslich m. A. M. Biebel, Dresden; A. Bellmann, Kaufm., Bischofswerda m. A. M. C. Waulisch, Dresden; Dr. jur. C. G. C. Woerner, Regier.-Rat, Seelow, Markt m. W. Clemm, Dresden; P. J. Schön, Kaufm., Berlin m. C. W. Rohrbach, Dresden.

Berichtet: B. A. Richter, Märtl. m. C. H. Wehner; J. M. J. Eggers, Schrift. m. J. C. Blüher; A. W. König, Fleischer m. R. A. Reuberger; C. A. F. W. Koch, Kaufm. m. C. G. Mothes; R. H. Schneider, Photogr. m. A. C. Schmabel; C. D. Bachmann, Brandversicherungsimp. Möbius, m. W. A. Schlesier; A. A. Neuner, Schuhm. m. C. Möbius; A. W. Poßl, m. W. M. Schulze; C. A. Schuch, Porzellan-ware m. A. W. Schmid; A. W. W. Weißlich, Mechanik. m. A. W. Manjoc; R. R. A. Wirsching, Exped. m. A. H. W. Haubler; J. B. Göttinger, Stoffl. m. A. A. Höller; A. B. Meyer, Schuhm. m. C. A. verlo. Garten, geb. Hartung; J. M. Haupt, Mechanik. m. P. Bednarzka; O. A. Blumenteim, Märtl. m. C. A. Heinrich; R. G. Schubert, Drechsler m. A. S. Rödiger; G. A. Krämer, Metallf. m. C. W. Reinig; B. M. Siering, Ausm. m. A. M. Steinert; J. A. W. Hahn, Schuhm. m. B. Edar; H. G. Wegner, Fabrikarb. m. B. W. Wohlberger; A. W. Lohmann, Märtl. m. A. D. Müller; A. Günter, Arzt, m. A. C. B. Gans; B. A. C. Ulbricht, Dekorationsm. m. A. W. Tröber; A. Hauke, Schuhm. m. A. M. gest. Markt, geb. Helmrich; C. D. Löper, Kettun. m. C. A. J. gest. Schulze, geb. Tauchert; G. Roth, Kaufm. m. C. G. Dromadis; C. B. H. Seiler, Straßenbahnm. m. C. A. Strohburger; G. R. Blok, Fabrikarbeiter m. J. M. Rödiger; C. G. Heinze, Bildh. m. M. A. Wenig; J. J. Schmaier, Kaufm. m. W. B. Göttinger, — sämtlich in Dresden. — J. P. Schulz, Geom. Villa m. A. C. Blau, Dresden; J. C. A. Stiene, Privatin., Schöneberg m. A. M. A. Käbke, Dresden; G. A. Gabel, Steinm., Dresden m. W. L. Raabe, Hartmannsdorf; Dr. jur. C. E. Trömel, Rechtsanw., Dresden m. A. C. W. Trömel, Elm.; C. W. Schulte, Buchh., Bittau m. C. T. Kübler, Dresden; J. A. Dittrich, Bergbau, Brögen bei Dippoldiswalde m. A. A. verlo. Koppmann, geb. Lehmann, Dresden; J. C. Trippert, Angen., Madrid m. B. W. Hahn, Dresden; A. H. Vossdorf, Minn., Hochaufl. Bauten; C. Ditt, Jüttau m. Helene Ruth, Görlitz; Architekt A. Heyne m. A. Wöltje, Leipzig.

Gestorben: J. G. Schmidt, Privatin., 63 J.; J. H. A. Röder, Glasur. S. 11 M.; F. H. Kunz, Blauwaren. S. 4 M.; G. H. Schönberg, Märtlernit. S. 3 J.; W. A. Fröhliche geb. Stödel, Bäckerei, Chefr. 19 J.; J. J. Bolan, Arb. 61 J.; C. E. Semmler, geb. Fröhliche, Schuhm. Wive. 61 J.; C. B. verlo. Auerich, geb. Zimmer, Märtl. Wive. 65 J.; J. H. C. Hartmann, Lohnfleißl., 67 J.; A. F. B. Breiter, Antsch. S. 7 J.; M. C. Jäger, Metzgerb., S. 6 M.; C. L. Sonderstein, Handarb. S. 6 M.; F. Kollar, Maurer, 31 J.; C. H. Schmidt, Märtl. 65 J.; C. Lange, Räberin, 22 J.; M. C. Wielich, geb. Hildebrand, Lachters, Chefr. 34 J.; J. H. B. Richter, Handarb. 42 J.; G. H. Liebich, Märtl. 49 J.; B. C. Rudolph, Handarb. 22 J.; C. H. D. Schiebel, Handarb. S. 8 M.; C. H. Reinhardt, Mälzter, 45 J.; C. H. D. Großlich, Handarb. 32 J.; A. Rompler, geb. Hübner, Photogr. 20 J.; C. A. Günther, Priv. 63 J.; C. W. Andreas, geb. Schlegel, Gendarm, Wive. 73 J.; A. H. W. Wölter, Angen. 1. 1. 3.; C. M. Stenzel, Schuhm. 49 J.; C. R. Ritter, Maurer, 54 J.; J. J. C. A. Böttcher, Schänke. 10 M.; M. A. Schröder, Schmiedeges. 2. (stotgeb.); Erdeler, geb. Albrecht, Schneidemüller, Chefr. 65 J.; J. P. A. Horn, Tischl. S. (stotgeb.); F. H. Salaw, Stadtgerichtar. 1. (stotgeb.); R. D. Böhme, Bäck., 54 J.; J. C. Brückner, geb. Semmer, Maurer, Wive. 81 J.; C. W. Kramer, Straßenbahnmagaz. S. 1 M.; Dr. jur. J. W. Wünzer, Senatspräsid. a. D. Appellationsgerichtspräsid. 83 J.; C. W. Glöms, Schuhm. S. 3 M.; A. C. B. Kieweg, geb. Kaspar, Cigarrenfabrik. Chefr. 45 J.; C. E. Portia, Fleischermit. 4 M.; C. W. C. Grundig, Schüler, 14 J.; C. H. Leicht, Maurer S. 2 J.; A. Beiler, geb. Rante, Schneidermit. Wive. 75 J.; C. H. Gefala, Streeterb., S. 21 J.; C. M. Lederer, geb. Jaeger, Straßenbahnmagaz. 2. (stotgeb.); J. D. Krause, Bäck., 79 M.; C. D. Niedler, geb. Rausbach, Preßerin, 33 J.; A. A. Niedler, geb. Kröner, Antsch. Chefr. 52 J.; C. W. Schmidt, Obersteuerinsp. a. D. 82 J.; C. E. Granert, Wirt, 2. 9 J.; B. H. Kara, Dienst. S. 1 M.; J. A. Günther, Geom. 1. 6 J.; C. E. Götsch, geb. Richardi, Steinn. Chefr. 37 J.; C. E. Eigel, Schneid. T. 10 J.; C. Nezel, Töpfers T. 13 J.; C. A. Beyer, Exped. S. 25 J.; C. G. Böhl, Kaufmannsl. 17 J.; J. Spann, Mälzter, 50 J.; A. A. verlo. Müller, geb. Adler, Antsch. 74 J.; C. H. Kleine, Schuhmachermit. 60 J.; M. C. Heuer, Märtl. S. 8 M.; — sämtlich in Dresden. — Kaufm. Chr. F. Dr. Weiß, Leipzig; Blauen i. B. Kartol. Gerde, Förster, geb. Heinrich, 44 J.; Verbaud, Weberet.-Dir. Aug. Weierhoff, Glashau; Sophie Büchner, geb. Bach, 30 J.; Minne, Hedwig, verlo. Farter Karzweil, geb. Trömel, Leipzig; Archit. Schmitt, Kleinischwitz; Oberschaffner a. D. Dr. Rehder, Einsiedel.

**Helmuth Geissler
Johanna Geissler
geb. Gottschaldt
Vermählte.**

Reichen Chemnitz
27. August 1902.

Heute früh 1½ Uhr entschlief in Hinterhermsdorf nach langen, schweren und in großem Gottvertrauen getogenen Leben unter innigsterliebter Sohn und Bruder, der cand. theol.

Walther Rosenmüller
im vollendeten 23. Lebensjahr.
Die Beerdigung in Dresden wird noch bekannt gegeben.

Dresden, den 27. August 1902.

Die trauernde Familie Georg Rosenmüller.

Nach Gottes unerhörlichem Rathschluß entschlief gestern Abend 1½ Uhr sanft nach längrem Leiden unter innigsterliebter Sohn, Vater, Großvater und Onkel.

Herr

Paul Moritz Seiler,

früher Rittergutspächter in Grüngärbchen,

im eben vollendeten 51. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz zögern dies an.

Ritterb., Sa., am 27. August 1902

Die trauernden Hinterlassenen

durch Elisabeth Seiler geb. Laue.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 30. d. Wts. Nachmittags 3 Uhr in Ritterb. statt.

Hierdurch die traurige Nachricht, daß gestern Abend 6 Uhr infolge eines Schlaganfalls unsre herzensgute Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Schwester, Schwestern und Tante,

Frau Privata

Agnes verw. Feyer

geb. Ehrig

im Alter von 65 Jahren sanft entchlösse ist.

Königgrätz, den 27. August 1902.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag statt.

Todesanzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten zur traurigen Kenntnahme, daß gestern Abend 11 Uhr nach kurzem, aber schwerem Leiden mein lieber Gott, einer guten, unvergleichlichen, treuendigen Vater, Sohn, Bruder und Schwager, Herr Gastwirth

Gustav Robert Anton

im Alter von 47 Jahren sanft entchlösse ist. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen bitten zu tiefster Betrübnis um Hilfe. Zeichnung

Therese verm. Anton geb. Gotsche

und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 30. August Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Leipzigerstraße 134, aus statt.

Am 26. d. W. entzog uns der Tod untenen Kollegen,

Herrn Gussmeister

Bernhard Tauscher.

Wir verlieren in ihm einen lieben Kollegen, der sich durch sein beiderdeines Auftreten und liebenswürdiges Wesen eine bleibende Erinnerung in unseren Herzen geschaffen hat. Möge ihm die Ede leicht sein!

Die Beamten

des Eisenwerkes Schmiedeberg.

Für die überaus herzliche Teilnahme und den prachtvollen Blumenstrauß beim Tode und der Beerdigung meiner guten Mutter,

Frau Bertha Grosse

sage ich allen herzlichsten Dank.

Königsw., den 27. August 1902.

Georg Grosse nebst Familie.

Verloren - Gefunden.

Verloren

eine goldene Damenuhr mit Monogramm L. E. von Kurbauß Weißer Hirsh bis Teutschenthal.

Sanatorium Abzugeben Zana-

torium Käbmann, Weißer Hirsh.

M. gelb, glatt, rund, auf

Leibg. in St. W. verloren, am

Sonntag Abend auf Elberga-

straße verl. Ges. Belohn. abzug.

Löbtau, Bismarckstr. 18, III.

W. 1000. Anschrift: 1. Et.

Fleischerei-Verkauf.

In einem lebhaft. Die Sachen sind die sehr gut gehende Fleischerei mit Schlachthaus, Eisfab., Stall, Wagenremise, gr. Halle u. Ladengrundstück, welches sich außerdem noch gut verzinst, sehr preiswert ist 34.000 Mk. incl. Inn. zu verkaufen durch

Friedrich Riebe,
Moskowskistraße Nr. 1.

Produktions-Gehärt
mit Schlauchstein, alle Wochen
Schlacht, sowie 10—15 Tischgäste,
Gute Art. ist billig zu verkaufen.

O. Limbach, Dresdner Straße 2, 2.

Restaurant,
gut, altes Geschäft, billig zu verkaufen und unter günst. Bedingung übernehmen. Agt. vergeben.

O. T. 160 Exp. d. Bl.

Prachtvoller, fast neuer

Mignon-Flügel

mit wunderbaren Ton sehr

preiswert zu verkaufen.

H. Wolfframm,
Victorienhaus,
Ecke der Seestrasse.

Erfindungen
prüft
kostenlos
Jng. Hülsmann
Maximilians-Allee 1, Tel. 1682.



Hochzeits-
und
Jubiläums-Geschenke.
Prächtige

Zimmer-Dekorationen
in Bronze, Marmor etc.

Fächer,
Gürtel,
Schmucks,
größte Auswahl.
Liente Pariser Neuheiten.

Friedr. Pachtmann,
Schloßstraße 8.

E PASCHKY
Reinster geräucherter
Stromlachs,

mild, saft und vollmundig.
Bd. 175 Pf. 14 Bd. 50 Pf.
F. ausw. in Säulen p. ca. 8 Bd.
das Bd. 115 Pf.

feinste echte Kieler

Sprotten,
14 Bd. 25 Pf.

frisch geräucherte Kieler

Makrelen,
das Brot 15 Pf.

kleine sogenannte Nainer

Tafel-

Weingurken,

auf 2 Bd. ca. 55 Stück.
14 Bd. 10 Pf. Bd. 70 Pf.
bei mindestens 5 Bd. a 15 Pf.
bei mindestens 10 Bd. a 30 Pf.

Verhandlungen gegen Nachnahme.

E. Paschky.

Telephon sofort abzugeben.

Amt. erbeten Amt. I. 1706.



Carola-Chocolade

schokoladiges Gele

100 g. per Packung 10 Pf.

100 g. per Packung

Grundstücks-
An- und Verkaufe.

Gutsverkauf.

Eingeht. Umst. b. m. ein Gut
in der Nähe von Pirna mit ca.
70 Hektar ist verkauf. Ausf.
Kriegszeit Nr. 6 d. Pirna, u.

Weinböhl.

Welt. bewohntes Haus
mit 5800 m² im Bauhaus, fert.
Straße, spät, zu verkaufen.
Räberes Schloßstraße 8, 1.

Circa
12,000 Qu.-M.
Gärtnerland

an Flurgrenze Rößchenbroda,
auch als Fabriksland passend,
billig zu verkaufen. Gefällige
Offerter unter H. 730 erb. an
Haasenstein & Vogler,
Dresden.

Zu verkaufen 21,000 m² Bau-
land, an dieser Thaußee
liegend, sofort bebaubar, für nur
7500 M. Nehme klein. Grund-
stück in Zahlung und gebe noch
ein Baar Hundert Mark heraus.
Offerter unter A. B. C. postl.
Kötzenbroda.

Für Baumeister!

Berkauf meinen Zimmer-
platz mit maß. Gebäude, vor-
züglicher großer Geschäft, Vor-
räumen, Inventar, flottes Geschäft,
nächster Vorort Dresden. Off. u.
D. L. 706 an Rudolf
Moss, Dresden.

Zu verkaufen sofort ein Gasthof,
an der Elbe gelegen, mit
47 Hektar Land, für den festen
Preis von 20,000 M. Innen
Inventar. 8000 M. Hypotheken,
n. Villa wird in Zahlung gen.
Offerter unter A. B. C. postl.
Kötzenbroda.

Fabrikgrundstück

ni. Jen. Wohnhaus, 4000 qm, für
alle Betriebe geeignet, zu ver-
kaufen. Pr. 40,000 M. Ans. u.
T. 724 an Haasenstein &
Vogler, Dresden.

Eine kleine Gärtnerei
od. Grundstück, zur Gärtnerei ge-
eignet, wird zu wachten gesucht.
Späterer Kauf nicht ausgeschl.
Off. u. W. C. 55 niederzulegen
H. Exped. d. Bl. Gr. Möller, 5.

Gasthof,

groß und schön, mit Tanzsaal,
Komfortabel eingerichtet, nahe
Dresden, in Veränderung b. ist
preiswert zu verkaufen. Nur
Schätzungen erhebt Räberes
F. A. Berthold, Nieder-
feinst, Bismarckstraße 79 B, 1.

Einfamilienhaus

mit Garten in freundl. Lage in
Dresden oder nächster Nähe zu
kaufen ob. mietlich gesucht. Off.
u. W. A. M. postl. Blauen i. B.

Landgasthof,

kleiner, gutgeb., oder Restaurant
in gehobenem Industriedorte suche
zu kaufen ob. zu wachten. Off.
unter E. 8408 Exped. d. Bl.

Berlische Dampf- u. Wasser- Mühle,

Guthaben 20,000 Mark.
Rath. G. George, Dresden,
Adlerstr. 1a, am Bett. Bahnhof.

Das in Subsistenz er-
standene, in vorzügl. baal.
Aufländ. des. neuere Eck-
haus, in besserer Lage von
Laubegast, Haltestelle, will
ich für den Spottpreis von
38,000 Mark verkaufen,
Bauliste 36,500 M. An-
zahlung 6000 M.
Rath. & Co., Schloßstr. 8, 1.

Zu verkaufen!
Mein neuerrichtetes

Rühlens und Bäckerei- Grundstück,

welches sich auch zu versch.
indirekten. Untern. eignet,
muß da, da ich meine Tätigkeit
in diesem nicht selbst ausüben
kann, zum dñs. bill. Preis von
18,000 M. bei 6000 M. Anzahl.
Der Daseif liegt in einem viel
frequent. Orte an der Bahn nahe
der 32,000 Einwoh. jähr. Industrie-
und Garnisonstadt Bautzen hat
17,870 M. Brabt. ausf. Wasser-
straß. über 6000 m² im Gesamt-
Flächeninhalt und bietet einem
unternehmungslustigen Käufer
louende Chancen. Rath. erhebt
A. Eberleberger, Jüttan.
Eigenten verbeten.

Grössere Fabrik

in Dresden-U. mit mehreren
Betriebsgebäuden und großem
vollvermietetem Zinshaus, geräumigem Hof. ca. 3500 m²
Grundfläche, elektrische sowie Kompanlage für Kraft, Licht
und Heizung, bei besserer Lage befindet Grundwert, nächste
Räthe von Borsa und Bahnhäusern, ca. M. 21,000 Wettbewerbspreis.
Hypotheken geordnet, limitante halber billig zu verkaufen.
Für jeden Betrieb geeignet. Sicher, dauerndste Kapital-
Anlage. Off. unt. N. H. 128 Exped. d. Bl.

Bäckerei-Verkauf

in Leisnig.

Ein sehr günstig geleg. im besten baulichen Zustande befindl.
Bäckerei-Grundstück, Eckhaus,
in welchem seit vielen Jahren eine nachweislich gutegehende
Bäckerei betrieben worden ist, soll erbgerechtsamshaber verkaufen werden.
Es hatten auf dem Grundstück 12,000 M. als erste Hypothek,
welche voraussichtlich stehen bleiben können.
Zahlungsfähige Interessenten, welche sich eine sichere Existenz
bieten, wollen sich an den unterzeichneten Vormund wenden,
Leisnig, den 25. August 1902.
Bruno Mühlberg, Schlossmeijer,
als Vormund.

Verkauf oder Tausch.

Auf meine Zinshäuser in Riesa und Gröba tausche Bauland
event. verkaufe bei kleiner Anzahlung. Hypotheken nehme in
Zahlung. Räberes durch den Verleiher

Herrn. Mauersberger, Bürgerschaft, Gröba.

Bäckerei-Grundstück.

Mein Bäckerei-Grundstück, einziges in Riesa und Schuldorf,
will ich verkaufen oder verpachten.

Herrn. Mauersberger, Gröba.

Schlachtensee bei Berlin.

Eine der schönsten u. elegantesten Villen mit Veranda, Loggia,
grohem Garten, Centralheizung etc. ist Umstände halber f. 82,000 M.
zu verkaufen. Näheres mit J. A. 246 durch Rudolf Moss.

Fabrik-Verkauf.

Das zur Konkursmasse der Firma Julius Enterlein,
Mügeln bei Pirna, Strohhausbau, gehörende, fast

neue Fabrikgrundstück mit Villa in Mügeln,

Königstraße 33, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu
verkaufen. Das Establissement in der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, hat ca. 3000 Q. Mtr. bebaute Fläche, ca. 4000 Q. Mtr.
Garten u. ca. 150 Q. Mtr. Stromfront. Das Grundstück hat 50%
Dampfmaschine mit gleichförmiger Dynamomachine, Dampfheizung,
Wasserleitung, elektrische Beleuchtungsanlage etc. Dasselbe ist
5 Min. vom Bahnhof Mügeln entfernt und eignet sich zu jeder
beliebigen Fabrikantage. Hypotheken geordnet. Anzahlung nach
Vereinbarung. Röhre Auskunft erhält der Konkursverwalter
Max Gottlieb, Pirna a. E.

Für Goldarbeiter und Uhrmacher.

Alteingeschultes renommiertes Geschäft der Gold-, Silber-
waren- und Uhrenbranche, in schöner gewölbter Stadt
Nordböhmen, ist Altershalber mit ganzem oder getheiltem Lager,
mit oder ohne Realität, an solvanten Fachmann zu übergeben.
Herr. Offerter unter "Solid und rentabel 2522" erbeten
an Haasenstein & Vogler, Prag, Wenzelsplatz 12.

Restaurations- Grundstücke,

gute Geschäfte, Verh. b. preisw.
zu verl. off. u. N. 58 erb. an
Haasenstein & Vogler, Leipzig.

Gasthofs- Verkauf.

In einem Dorfe in der Nähe
von Bautzen ist der einzige im
Dore sich befindende Gasthof, gr.
neue, massive Gebäude, vor drei
Jahren gebaut, mit eingerichteter
Küchebereit, schönen Säittzimmern,
Stallungen, gr. Parquet-Saal in
Bühne nach neuestem Stil, mit
gutem Umlauf, sowie 40 Schaf-
feld und Wiege, besser, schwerer
Holzboden, bei 8–10,000 M.
Anzahl. sofort wegen Nebenordnung
des väterlichen Geschäftes zu ver-
kaufen. Hypotheken sind vorläufig
geordnet. Agenten zwecklos.

Gasthof-

Grundstück

ist sofort zu verkaufen oder zu
verpachten. Off. u. N. 54 in die Exped. d. Bl. niederge-
zogen. Agenten zwecklos.

Großer Landgasthof

(Goldgrube), 10 Min. von gr. An-
dustrialstadt, mit gr. Concertgarten,
Gremien, alle Woche Schloßtage,
mit viel Feierlichkeiten, soll in
Zahlung gehen.

Restaurations- Grundstück

ist sofort zu verkaufen oder zu
verpachten. Off. u. N. 54 in die Exped. d. Bl. niederge-
zogen. Agenten zwecklos.

Geflügelhof

mit gr. massiv. Kücheneinstall, gr.
Ost- und Beergarten, schöner
Wohnung, in gründelter Lage der
Umgebung Dresden gelegen,
daher auch als Ruhe- bei Er-
holungsort vorzüglich geeignet,
ist für 500 M. ab 1. Jan., event.
auch über, zu vermieten. Gepl.
Off. u. P. T. 183 Exped. d. Bl.

Kaue

Gleichviel wo, mit großem Leh-
mager u. kleinen Abz. bei guten
Preisen. Ausführl. Angebote u.
P. K. 174 in die Exped. d. Bl.

Klein. Landhaus,

Ober- ob. Niederlößnitz, mit gr.
Garten, f. eine Familie pass., für
10–12,000 M. bei 2–3000 M.
Anz. sofort gesucht. Off. u. A. N.
607 Haasenstein & Vogler,
Plauen i. B. erb.

Große Hofhof oder Gut

mit Anzahl. bis 50,000 M.
in Baar und außer Hypothek. Nur
gute Objekte berücksichtigt. Off.
u. G. J. 720 "Invaliden-
bau" Dresden.

Ein Gut

in der Nähe Dresden sofort zu
verkaufen. Das Grundstück ist
ohne daß mit 14,627 M. bewertet.
Inventory gerichtet, auf 139,400 M.
geschätzt. Räberes durch Räberes
am 1. April. Dr. Jänichen
Dresden, Pillnitzerstr. 46.

Hausgrundstück

mit flottgehendem Material-
warengeschäft in einem großen
Haus der Nach. Schwelz ist sofort
billig zu verkaufen durch

F. A. Berthold
in Niederlößnitz,
Bismarckstraße 79 B, part.

Sägewerks-Verkauf.

Schön einger. groß. Sägewerk
mit Sägeholzsch. u. schöner Wasser-
fall in guter Lage ist bei wenig
Anzahl. zu verkaufen. Off. u.
A. 810 Exped. d. Bl.

Verkaufe

mein kleines Grundstück am
Bahnhof Mügeln. Nehme Ge-
schäft oder Hypothek in Zahlung.
Off. u. E. K. 680 erbet.
"Invalidenbau" Dresden.

Ein Grundstück

in Löbtau, bessere Wohnungslage,
unter äußerst günstigen Be-
dingungen Verhältnisse halber
billig und bei wenig Anzahlung
zu verkaufen. Preis 72,000 M.
Offerter unter R. W. 618 an den
"Invalidenbau" Dresden.

Zinshaus,

zwischen Pillnitzerstr. u. Holbein-
straße gelegen, für den fest. Preis
von 98,000 M. Ertr. 120,000 M.
Nehme gute Hyp. als Zahlung.
Off. u. G. U. 730 an den
"Invalidenbau" Dresden.

Vertausche

mein kleineres Haus oder meine
Villa nebst kleinerer Mühle mit
einer Hypothek, Guthaben
60,000 M. gegen ein Gut.
Off. u. O. V. 162 Exped. d. Bl.

Kaue

mittl. od. II. Gasthof ob. Restau.,
wenig außer Baar mein neues II.
Hausgrundstück mit angenommen
wird. Gepl. Offerter erbeten an
O. Preuß. Riesa, Bismarck-
straße 8. Rückv. erbeten.

2 - Familienvilla,

13 Räume, mit 3800 qm. Areal,
für 20,000 M. zu verl. od. gegen
Heirat. Objekt zu tauschen. Off.
u. Y. 13 baupolit. Dresden.

Meine saubere

Zinsvilla

in Rößchenbroda an der
Weinstraße, Watt. 1. Et. und
Wanne, je 4 Zimmer m. Zub.
Kaminst. und rentenfähig für nur
35,000 M. bei 10,000 M. Anz.
zu verkaufen durch O. Leube,
Rößchenbroda.

Heirath.

Tochter eines sehr wohlhabend.
Gutsbesitzers (jetzt Brivatus) mit
sofortigem Vermögen von 50 bis
100,000 M. will mit Ehe mit
Ritterguts- od. großer Gutsbesitzer.
Begrüßung durch

Frau Lina Elias,
Johannestrasse 9, I.

Sprechzeit von 11 Uhr an.

Gut

Wittwer, 50 J. alt.
aus einer alten, dämm. Familie,
mit gutem Vermögen, von etwa 30,000
Mark, das unbestimmt bleibt, in
meine Hände. Off. u. O. M. 153
Exped. d. Bl. gebeten. Dietrich
Grenzach.

Eheglück.

Damen im Alter von 30–50 J.
sich, Dame, bis 50 J. alt,
gegen die Gelegenheit d. einen gut.
Mann, der getrenn. Freud u. Leid
mit ihr teilt, kennen zu lernen.
Ein Wittwer, solid u. ehrenhaft,
Mitte 50, sieht, daß er
Brivatus, anlebt. Bei, würde
denn die Bekanntschaft e. etwas
vermeiden, solid, einfache
Brivatus, anlebt. Gepl. u. Hypothek
geordnet, sollen sie beide
Damen machen, zunächst auch
anonym, um sie für's Leben die
Hand zum Ehebunde zu reichen.
Werthe. Off. mit Ang. d. Verhältnis
bis 3. Sept. u. P. D. 168 in die
Exped. d. Bl. erbeten.

Gewiss würde sich manch allein-

steh. Dame, bis 50 J. alt,
gegen die Gelegenheit d. einen gut.
Mann, der getrenn. Freud u. Leid
mit ihr teilt, kennen zu lernen.
Ein Wittwer, solid u. ehrenhaft,
Mitte 50, sieht, daß er
Brivatus, anlebt. Bei, würde
denn die Bekanntschaft e. etwas
vermeiden, solid, einfache
Brivatus, anlebt. Gepl. u. Hypothek
geordnet, sollen sie beide
Damen machen, zunächst auch
anonym, um sie für's Leben die
Hand zum Ehebunde zu reichen.
Werthe.



Helbig's Etablissement.

Heute Donnerstag

letztes gr. Militär-Concert in dieser Saison

von der Kapelle des Königl. Sächs. 12. Infanterie-Regt. Nr. 177.

Direktion: H. Röpenack.

Anfang 1½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Ende 1½ Uhr.

Vorverkaufskarten sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Westendschlösschen

Teleph. 3921.

Blauen-Dresden.

Heute Donnerstag

Grosses

Militär-Promenaden-Concert

von der vollständigen Kapelle des

K. S. I. (Leib-) Grenadier-Regts. Nr. 100.
Direktion: O. Hermann.

Anfang 1½ Uhr.

Eintritt 10 Pf.

Hochachtungsvoll Max Tögel, Besitzer.



Zoologischer Garten.

Heute Donnerstag, den 28. August,
und bis mit Sonnabend, den 30. August 1902.

Täglich Concert

der Kapelle des Kaiserl. 1. Seebataillons, Kiel,
ca. 40 Mann stark. Dirigent Stabsobertoßg. Bels.

Nur Genehmigung der Kaiserl. Marine-Inspektion spielt die Kapelle

in der Chines.-Krafts.-Uniform.

Erste Concertreise nach der Rückkehr aus China.
Unter Anderem im Programm: Internationale Militärmusik,

das Gala-Concert, gespielt vor St. Exzellenz Graf Waldersee bei

der Intern. Kav. in Peking.

Anfang 5 Uhr.

Ende 10 Uhr.

Eintrittspreis: 75 Pf. für Erwachsene (5 Stück 3 M).

Bon 5 Uhr ab Erwachsene 50 Pf.

Die Direktion.

Schillergarten, Blasewitz.

Heute Donnerstag

Großer Strauß- u. Wagner-Abend

ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadier-Regt. Nr. 101.

Direktion: Kgl. Musikdirigent L. Schröder.

Anfang 6 Uhr.

Sonnabend den 30. August auf allgemeinem Wunsch

Gr. Eilers-Concert,

58 Mitglieder.

Anfang 5 Uhr. — Eintritt 50 Pf.

Hochachtungsvoll Emil Walther.

Grosse Wirthschaft

im Kgl. Grossen Garten.

Täglich grosses Concert

von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors

A. Wentscher. Eintritt 10 Pf.

Morgen Freitas

Gr. Doppel-Concert

von dem Trompetercorps des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Reg.

unter Direktion des Kgl. Stabstrompeters und Militärmusikdienst

H. Stock

und obiger Kapelle.

Hochachtungsvoll H. Müller.

Waldschlösschen - Terrasse.

Jeden Donnerstag

Grosses Extra-Concert

von der Kapelle des Herrn Muñdir. L. Gäßner (25 Musiker).

Anfang 7 Uhr.

Eintritt frei. Programm 10 Pf.

Hochachtungsvoll

Hermann Hoffmeister, Traiteur.

NB. Jeden Donnerstag: 5. Gierplinsen.

Stadt-Waldschlösschen,

Postplatz.

Schönst gelegenes Gartenrestaurant i. Centrum d. Stadt.

Strassenbahnverbindung nach allen Stadttheilen.

Täglich grosses Concert

des Wiener Damen-Orchesters.

Direktion: Artl. C. Reif.

Anfang 5 Uhr.

Panorama International,

Marienstr. 20, 1. (Drei Räumen). Diese Woche:

Herrenchiemsee,

das Prachtenschloss König Ludwigs II. v. Bayern.



Parf-Schänke

Blauen-Dr.

Schönster Garten!

Großartigste Gemüse!

hält sich Vereinen, Gesellschaften
u. s. w. bestens empfohlen.

Mittwochs 5. Röselküchen.

Freitags 5. Gierplinsen.

Hochachtungsvoll M. Schleinitz.

Hübchen Sopha 18 M. schön.

Rubetsuh 4 M. Chatelouque

15 M. Bett mit Platz 7 M.

Wohlschlich 8 M. Dopp.-Wohls-

schlich 10 M. Kleiderkasten 9 M.

Glasschrank 10 M. Sopha 5 M.

Buffet 12 M. Bett alt.

Sopha 18 M. Spiegel 5 M. Bett

5 M. Ausziehbett 15 M. Bett zu

verl. Schlossergasse 21, 1. Et.

Königl. Conservatorium für Musik.

Aufnahmeprüfung am 1. September. Vorm. 8 Bläser,

1½ Streicher, 9 Schauspieler, 1½ Klavier, Orgel, Harfe,

1½ Sänger, 1½ Theorie.

Austern!

Pa. Zeeland-Imperiales

(10 Stück M. 2.20)

ab 28. August täglich eintreffend.

Müller's Austern-Salon,

9 Neumarkt 9.

Theater- u. Redekunst-Schule Senff-Georgi.

Heute son. ab. Donnerstag. Abends 1½-8 Uhr. Räumlichkeit. 4.

Aufführung.

Aufzugsstueck Art. Aufnahme von Schülern nur Marienhof 24.

Das originelle Restaurant Ueberkneipe

Wilsdrufferstrasse 25,
muß jeder Besucher Dresden gesehen haben.

Schloss-Brunnen Gerolstein

Natürliche kohlensäure
Mineral-Quelle.

Tafelgetränk 1. Ranges. Aerztlicherseits bestens

empfohlen bei chron. Magenkatharr, Blasen- und Nierenleiden.

Älteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.

Hauptniederlage: Schuster's Eiskelleret, Inh. Otto Hennig.

Dresden-A., Käuflerstr. 9 u. Wettinerstr. 14. Telefon 1. 4872.

Die Direktion: Gerolstein. Rheinpreussen.

Bekanntmachung.

Dass der Gemeinde Blauen gehörige, vormalig dem Schmiedemeister Carl Franz Schmidt hier gehörige Wohnhaus, Schmiedewerkstatt- und Maschinenreparatur-Gebäude, sowie idemliche Eisenwaren-, Wagen- und Gerätschuppen-Gebäude, Kirchstraße Nr. 31 B, soll Anfang Oktober dieses Jahres zum Abbruch gelangen und an den Meistbietenden vergeben werden.

Eigentige Bewerber wollen ihre Offerten bis

Sonnabend den 6. September d. J.

Mittags 12 Uhr

im Rathause, Zimmer Nr. 8, schriftlich eintreten, woselbst auch die Abbruchbedingungen eingeleget werden können. — Beitragszeit 4 Wochen.

Blauen-Dresden, am 25. August 1902.

Der Gemeinderath.

Liebig, G. B.

"Ledra" 50% billiger als Linoleum.

Schönster und praktischster Belag der Neuzeit, dabei sehr
haltbar, warm und schwadämpfend. Zimmerbeläge und Tapeten
werden nach jedem Maß und Muster bis 5×12 Meter abgepast
geliefert. Läufer, Treppenbeläge, Wandbeschleidungen in jeder
Viereck. Die Musterblätter der Fabrik bitten man zu besichtigen.
Golbeinstraße Nr. 64, Nähe Auguststraße. Referenzen.
Broklette und Anschläge bereitwillig.

Achtung!

für Restaurateure vorbeh.

Billardbälle, Gläser, Geschirr,

Frühstücksteller, Kopfpresse, breit. Glas-

krone, Bianino, Saal-Concert-

Kügel u. A. m.

Brettholz, Lüttichholz, 16. port.

Biegelei Brodwick

bey Coëwig i. Sach.

Berantvor. Redakteur: Hermann Lendorf in Dresden. — Verleger und

Drucker: Liebig & Reichardt in Dresden. Marienstraße 38.

Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen

Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 20 Seiten incl. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Thellausgabe.

das Betriebsgefecht ungünstig ein. Diese nachteilige Beeinflussung hat auch in diesem Geschäftsjahr angedauert. Unter Berücksichtigung dieser Tatsache glauben wir die Gewinnabschöpfung des abgelaufenen Jahres als relativ befriedigend beschreiben zu können. Nach 121 336 M. Abführungen verbleibt ein Nettoertrag von 148 336 M., woraus 6881 M. dem Reisekonto überwiegen, 13 144 M. Rentabilität und eine Dividende von 10 % verteilt und 10 941 M. vorgetragen werden sollen. Im laufenden Jahre ist der Gewinnabzug ein guter.

Deutsche Käseherrele Allgemeine Gesellschaft in Berlin. Die Blaue ergibt einen Betriebsertrag von 121 336 M. gegenüber einem Betriebsertrag von 965 177 M. im Vorjahr. Derselbe findet durch den Reisekonto mit 101 578 M. Reduktion, während der Rest mit 20 357 M. die Abführungen mit 112 424 M. (d. h. 53 516 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Im vorherigen Jahre kam aus dem 93 645 M. beträgt eine Dividende von 4 % mit 80 000 M. zur Vertheilung. Die geschätzte Dividende hat sich im neuen Geschäftsjahr bisher unverändert angehalten, und falls sich die Schwankungen der Materialpreise nicht wiederholen, kann auf eine nachhaltige Sicherung der Verdienstbarkeit der Käseindustrie geschaut werden. Die einzigen Zweige der Produktion, in welchen der Schwerpunkt des Gewinns liegt, sind in guter Entwicklung.

Kulmbacher Käseherrele Allgemeine Gesellschaft vom 3. August 1902. In der Generalversammlung wurde der Geschäftsbereich des Vorstandes und Aufsichtsrates per 30. Juni 1902 genehmigt und beschlossen, eine Dividende von 4 % gegen 6 % im Vorjahr zu vertheilen. Ferner wurde beschlossen, den Schluss des Geschäftsjahrs auf den 31. August zu versetzen.

Deutsche Südbahn. In der gestrigen Sitzung der Deutschen Börsekonferenz wurde beschlossen, einem Anhänger des Südbahn-Gesellschaft entsprechend, die bereits am 31. Mai d. J. getroffene Vertragsung, wonach der nicht eingelöste Dividenden-Lezon pro 1901 an den Akten der Gesellschaft zu vertheilen hat, aufzulegen zu erhalten und an die Frankfurter Handelskammer, welche im Sinne der bei ihr geltenden Vorschriften die Abrechnung dieses Lezons angewendet hat, das Ertragen zu richten, sich im Interesse des Arbeitgeberschaffens dem Vorgange der Wiener und Bayrischer Börse anzuschließen.

Berliner Südbahn. Centralbahnhof vom 27. August. Ausführlicher Bericht der Direktion. Zum Verlauf handeln: 31 Kinder, 1977 Käfer, 1868 Schafe, 1828 Schweine, 1000: a) volljährige ausgemästete, dörflicher Schafzuchtwert höchstens 7 Jahre alt — b) junge Stiere, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete — c) möglich genährte junge und zur genährte ältere — d) geringe genährte jenen Alters 52—57. Kühen: a) volljährige, dörflicher Schafzuchtwert — b) mähsig genährte jüngere und zur genährte ältere — c) geringe genährte 50—55. Kühen und Kühe: a) volljährige ausgemästete Kühe, dörflicher Schafzuchtwert bis 7 Jahre — d) ältere ausgemästete Kühe und wenige entmästete Kühe und Kühen — d) mähsig genährte Kühe und Kühen 50—55, e) geringe genährte Kühe und Kühen 40—45. Kühen: a) reine Mutter und beide Saugfälber 72—74, b) mittlere Saugfälber 68—70, e) geringe Saugfälber 62—64, d) ältere, geringe genährte Kühe 48—52. Schafe: a) Wollschafe und junge Wollschafe 68—72, b) ältere Wollschafe 68—72, c) mähsig genährte Hammel und Schafe (Kerndiale) 58—63, d) dörflicher Riederschafzuchtwert, Lebend-Gewicht 28—33. Schweine: a) volljährige der inneren Rassen und deren Kreuzungen bis 12, Jahr ab 220—280 Pf. Schweine, ab, b) schwere, 280 Pf. und darüber (Rinder) — c) Schweine 62—64, d) geringe entmästete 58—61, e) Sauen für 100 Pf. 60—62 mit 20 % Zoll, Verlust und Zinsen. Zum Rinderantrieb blieben ungefähr 150 Stück unverbraucht. Der Kalberhandel genährt ist rubig; mittlere und geringe Ware war gelöst. Bei den Stieren fanden etwa 700 Stück Abzug. Der Schweinehandel verlief ruhig und wird voranschaulich gerückt.

Für unsere Hausfrauen. Was spielen wir morgen? Nur höhere Aufträge: Butterlinguipe, Gebäck mit Eiern, Entenbraten mit Soße, Quarkkrüdel. — Nur einfache: Tomatenküche, Schnitten mit Macaroni.

Salsaflecken. Dieses deutsches Abendgericht kann man höchstens, wenn man Mittags-Schweinefleisch und Sauerkraut hat. Man kann jedoch Fleisch mehr, als man Salsaflecken haben will, doch wenn das Fleisch kurz und das Rindfleisch ganz ab. Dann kostet man das Fleisch und die abgesetzten Knödel mit Kartoffel und Gemüse mehr. Zum Sauerkraut braucht man nicht viel Brühe, sonst kann man sie löschen und behält auch noch einen Rest übrig. Wenn das Fleisch weich ist, nimmt man es heraus und schneidet die Knödel ab, von denen man etwas Fett entfernt. Zu dem Fleisch zu verwendende Brühe wird entzogen. Die Brühe kostet man mit etwas Choronenza ein, schmeckt nach Salz und Süßem, gibt 2—3 Blatt Gelatine dazu, lädt sie mit einem Tropfen Magnan und zieht sie durch ein jenes Sieb über die Salsaflecken, die man vorher schon auf eine passende Platte legte und mit Gurken, Nüssen, Eiern und zwiebelchen garniert. Sollte die Brühe trüb sein, muß man sie, bevor die Gelatine hineinkommt, mit etwas Eiswürfeln kühlen.

Böhmann's deutsche Cucco-Milchungen, gar rein, 1 Pf. — 100 Taf., etrennen sich fortwährend steigender Beliebtheit. Pf. 120, 140, 160, 180—200 Pf. auf 5 Pf. wird 1½ Pf. als Prämie gewährt. Zu beziehen v. Karl Böhmann, Wittenhausstr. 9, gegenüber d. Centralb.

Weinessig besser Qualität, meistens präsentiert, empfehlen Roessler & Cie., Weingärtner Hoflie. Weissen.

Herrnzeug tragfähig, zugleich leichtlich schmiedender Rahmen-Galas, rein, losl. 1 Pf. = 100 Taf. Pf. M. 2, 5½ Pf. M. 10, zu haben bei Karl Böhmann, Wittenhausstr. 9 (gegenüber Centr.-Th.).

Vermischtes.

** Da dem Geständnis des Mordvers des Justizräthins Jämer wird noch gemeldet: Wagner lag, weil er sich wiederholt unbedingt zeigte, in einem kleinen Krankenzimmer des Berliner Strafanwalts zu Kommandos auf seinem Bett so festgebunden, daß er sich nicht bewegen kann. Als Kommissar Steinhauer bei mir erschien und ihm in's Gewissen redete, er möge doch ein zweites Geständnis ablegen, ließ sich Wagner von dem Wärter in Glas-Wölfe zur Kraftprüfung bringen und machte hierauf darauf die Angaben, daß er allein ohne Komplizen in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag vorger. Woche Frau Frau Jämer niedergeschlagen hat. Schon öfter will Wagner den Verlust gemacht, die alte Frau, deren Lebensgewohnheiten er durch eine Tochter kannte, mittels Einbruchs zu bestehlen, was ihm aber bisher nicht gelang. In der betreffenden Nacht will Wagner gegen 1 Uhr über das Gitter des Borgartens gelingen, um sich dann im Gebüsch des hinteren Gartens zu verbargen und so lange zu laufen, bis Frau Jämer die Thür öffnete. Um 4 Uhr Morgens soll nun plötzlich die alte Frau aus der Hinterthür herausgetreten sein, um sich in den Garten zu begeben und dort Spazier zu laufen. Diesen Augenblick will Wagner abgewartet haben, um sich bei dem Hühnerhüttchen vorüber durch die offene geöffnete Thür heimlich in die Villa zu schleichen. Auf dem Platz stand ein Strandkorb und darin lagen zwei Uhren, die dem verstorbenen Justizrat Jämer gehört worten, welche er sich ansetzte. In diesem Augenblick ist erzählt Wagner, ist die alte Frau, verärgert durch das Geräusch, daß er gemacht, aus dem Garten in's Haus zurückgeschritten, gab, als er den Eindringling bemerkte, die Hände erhoben und laut um Hilfe gerufen. Wagner, der jedoch einen Feind beachtfähig haben will, ist durch das Fenster im Aufzug und Wund gerathen und will nun Frau Jämer mit der gesalzenen Haut nebergerichten haben. Daß er ein Instrument zu der That abbrach habe, betreute der Verbrecher. Er will nur einmal zugestanden haben, worauf die alte Frau zusammenbrach. Er habe dann ohne sich weiter um sein Leben zu kümmern, die Flucht ergriffen. Der ärztliche Befund der Wunde am Hinterkopf der alten Frau Jämer hat aber ergeben, daß bei der That ein stumpfes Instrument angewandt wurde, auch spricht gegen die Angaben Wagner's der Umstand, daß die Wunde mit Lautern zugesetzt und die Thür der Villa, hinter der die Leiche lag, verschlossen war. Trost mehrfacher Hinweise auf diese Widerprüche blieb Wagner bei seinen Angaben und bestreit, daß er Komplizen gehabt. Wie ein Berichterstatter mitteilte, soll Wagner ein Jahrzehnt seit als geisteskrank in Dallendorf behandelt worden sein.

** Botanisch leicht im Laufe dieser Woche wied. der "Weltmarkt" zufolge, im Hofe des Landgerichts in Altenburg eine dreistufige Einsichtung vor zwei Männern und einer Frauenversion vollzogen, nachdem der Herzog von dem ihm zufolgenden Begnadigungsschreit keinen Gebrauch gemacht hat. Die drei Personen hatten den seiner Zeit viel bewußtenen Aufsehen erregen.

* In Mainz wurde Abends auf der Messe ein Mann verhaftet, der im Gedränge mit einer langen Radel Frauen und Mädchen schlug. Eine Erklärung über seine Handlungsweise konnte der Verhaftete nicht abgeben.

* Die Hochstieglowindigkeit auf Fernbahnen wird auch in Zukunft nicht viel größer sein, als die schon jetzt auf einigen Eisenbahnen erreichte. Dieses Ergebnis haben die Versuche auf der Militärbahn Berlin, bez. Marienfelde-Bösen, ergeben. Diese Versuche waren ange stellt, um festzustellen, ob eine durch schnelle Fahrt gleichmäßig von mehr als 100 Km. in der Stunde für unsere Fernbahnen technisch und wirtschaftlich angebracht sei. Es wurde nur elektrischer Betrieb mit Überleitung in Betracht gezogen. Die U. E.-G. und Siemens u. Halske hatten je einen

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Nach vierjähriger speziellärztlicher Ausbildung als Assistent des Herrn Professor Dr. Schwarz in Leipzig und an der Dr. Schulze'schen Augenklinik zu Frankfurt a. O. habe ich mich hier

Wallstraße 6 (Porticus) als Augenarzt

niedergelassen.

Sprechzeit: Wochentags 11—1 und 3—4 Uhr.

Sonn- und Feiertags 8—9 Uhr Vorm. 1 s

Dr. med. Eduard Stange.

Größtes Erstes Hotel Deutschlands

Central-Hotel, Berlin

500 Zimmer von 3—25 M.

Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstraße.

Sonntagskursus

für Bau- und Maschinenzeichnen durch Architekt.

Einfach jederzeit.

Vorbereitungskursus für Baugewerkschule.

Beginn am 1. September.

Dresden, Holzestraße 28/30. Director Leubner.

"Das Gute bricht sich Bahn."

Ablag seit 1. Mai 1901: 16.000 Cr.

Zuckerfütterung für Pferde

in Gefalt von

Trepte's Bierbtrebermelasse

ist die beste!

Heute füttern folche außer vielen kleinen folgende Zubrotarten:

Curt Mähler in Dresden.

Transport- u. Lagerhaus-Ac.-Ges. in Dresden.

Bei Anfragen, Prospekte, Probemeldungen wende man sich an

H. M. Trepte in Arnsdorf i. Sa.
Telephon-Amt Radeberg 829.

Schnelle Hilfe in geheimen, Haut- u. Frauenleiden. R. Held, S. v. Haut- u. Frauenleiden, Marienstraße 39, II., Sprech. 9—1 u. 4—8, Sonnt. 9—12. Schmerzlose Behandl. ohne Berufsstörung. Ausw. brieflich.

Kunstl. Zähne, Plomben u. s. w.

Curt Hempel, Zahnkünstler,
Marienstraße 10, I.

Geheime Leiden

Müßläuse, Harnleiden, Geschwüre, Schwäche u. c. (Langjähr. Erfahrung) heißt nach einfach bewährter Methode **O. Goseinsky, Dresden, Zingendorffstr. 47, v. r., tgl. v. 9—4 u. 6—8 Abb., Sonnt. v. 9—3.** (160 d. vertorb. Dr. med. Blau thätig gewesen.)

Zur Herbstsaat

Verkaufe in besthorteter Qualität:

Pirnaer Saat-Roggen M. 180.

Petkuser Weizen 170.

Speise- und Weizen 200.

Rivett's Bearded 200.

Alles für 1000 kg ohne Saat gegen Nachnahme frei Station Kleindradmerk. Bei kleineren Bezügen erhöht sich der Preis um 2 Pf. per 100 kg.

A. Möbius,

Rittergut Kleinradmerk b. Löbau i. Sa.

Sal. 1, 72.

Für Brautleute!

Möbel

jeder Holz- u. Stilart, echt u. imitirt, kompl. Salons, Eckschränke, Wohn- u. Schlafzimmer, Küchenmöbel empfohlen in nur solider Ausführung billigst in Garantie.

Alw. Kelling,

Gr. Brüdergasse 30, I. u. 2. p., gegenüber der Kirche.

Günstig für Brautleute!

ROCOCO-

Salon,

ital. Rückb., geflochten, kompl. billig zu verl. Am See 31, part.

3 Chaiselongues,

2 Schlafräume,

sofortbillig

Gr. Brüdergasse 30, I.

2 Pinselfiguren,

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

Brüdergasse 30, I.

11. Kluge Thiere los, zu verl. flüssig

elektrischen Wagen gebaut, die mit Elektromotoren von einer maximalen Leistung von etwa 3000 Werdstärken ausgerüstet waren und bauen aus dem Elektrotriebwagen an der Oberleitung (Ober-Schienenzweie) hochspanneter Drehschem mit einer Spannung von zunächst 6-8000 Volt und später von 10000-12000 Volt ausgerüstet wurde. Sie wurden auch tatsächlich Fahrgeschwindigkeiten von 180-180 Kilometer in der Stunde erreicht. Aber schon bei einer Fahrgeschwindigkeit von 140 Km. zeigten sich unzulässige Bewegungen im Laufe des Wagens, die sich bei größeren Geschwindigkeiten noch mehr steigerten. Bei Geschwindigkeiten von 180 Km. in der Stunde waren die Schwankungen, das Schleudern des Wagen schon so stark, daß Schieneneinrichtungen eintraten, so daß man von weiteren Steigerungen abließ. Die Schienen waren zum Theil so verarbeitet, daß sie ausgewechselt werden mußten und die Achsen der Wagen so abgebrochen, daß sie erneuert werden mußten. Man erprobte aus diesen Versuchen, daß Fahrgeschwindigkeiten von mehr als 120 Km. in der Stunde besonders konstruktive Gleisbelägen mit sehr schweren Schienen und ferner jede Art gebaute Wagen bedingen würden, die vielleicht diese Analogien zu verbreitern würden, daß jede Rentabilität ausschlossen wäre. Die Wagen waren mit elektrischen Luftdruck- und Hauptschaltern von vorzülicher Wirksamkeit ausgestattet, aber trotzdem konnte ein in voller Fahrt befindlicher Wagen, der mit einer Geschwindigkeit von 100 bis 150 Km. dahinlaufen, erst zum Stehen gebracht werden, nachdem er noch rund 1000 Meter vom Anziehen der Bremse an gerechnet dahingeflossen war, wobei die Achsen durchsetzt mitgenommen wurden. Ungebremst durchlief der Wagen, wenn der Strom abgetrennt war, sogar noch 2 Km. d. h. eine Strecke von Berlin bis Gr.-Lichterfelde. Es läßt sich ohne Weiteres erkennen, daß die Schwierigkeit, einen Wagen rasch und sicher zum Stehen zu bringen, eine Schwierigkeit ist, die mit höherer Fahrgeschwindigkeit natürlich noch zunimmt — für die Sicherheit des Betriebes eine ernste Gefahr bedeutet, um so mehr, als bei so rascher Fahrt die Signale nur schwer, bei Regen, Nebel oder Schneewetter fast gar nicht erkannt werden können. Wenn sich diese technischen Drogen allenfalls noch würden lösen lassen, so sprechen doch gewichtige wirtschaftliche Gründe gegen die Übersteigung gewisser Grenzen in der Erzielung von Fahrgeschwindigkeiten. Der Kraftverbrauch steigt wesentlich rascher, als die relativ geringe Steigerung der Fahrgeschwindigkeit erwarten ließ. Während bei einer durchschnittlichen Geschwindigkeit von 90 Km. der Kraftverbrauch etwa 245 Werdstärken betrug, wuchs dieser auf mehr als 700 Werdstärken bei 140 Km. Geschwindigkeit.

* Die Grünberger Weinrente wird in diesem Jahre eine ganz vorzügliche sein, und zwar so, wie seit langen Jahren nicht mehr; denn der Bedarf ist außerordentlich stark. Voraussetzung für eine gute Ernte ist natürlich, daß sich ein warmer Herbst einstellt, da die Trauben, namentlich auf den Höhen, in Folge des nochmaligen Sommerwetters in ihrer Ausbildung noch zurück sind. Von Rebenabholungen und die Weinanlagen, dank der umfangreichen Vororge, in diesem Jahre völlig frei geblieben.

* Vor dem Schöfgericht in Osterode wurde fürstlich ein Mädchen vom Lande als Zeugin vernommen, das angab, der deutsche Sohn nicht mächtig zu sein. Das Gericht stellte Erkundungen an, nach deren Ergebnis das Mädchen jetzt gut deutlich zu sprechen im Stande sein soll. Für die Hartnäckigkeit, mit der die Zeugin sich weigerte, deutlich zu reden, legte das Gericht gegen sie wegen Ungehörigkeit eine Haftstrafe von drei Tagen fest, welche sofort vollstreckt wurde.

* Von der Humbert-Affäre wird neuerdings folgende scheinbarphantastisch klingende Geschichte berichtet: Ein Kaufmann, der oft in dem Meierhofe Trionville beschäftigt war, welcher zu dem Gute Bives-Lang gehörte, will bei der Verkeiterung dieser Behausung Frau Thérèse Humbert in eigentlicher Person erkannt haben. Er lezte, so erzählte das "Echo de Paris", mehrere Personen davon in Kenntnis und sagte auch zu einem Unteroffizier der Gendarmerie: "Wissen Sie auch, Frau Humbert ist anwesend, sie steht ganz in Ihrer Nähe." Der Gendarmerie, daß versteckt er nicht, und als der Mann weiter in ihr drang, erhielt er den Befehl: "Was kann ich dafür? Ich habe keinen Auftrag gegen sie." Frau Humbert konnte angelobt in ihrem Motorwagen ungehindert davonfahren, wie sie gekommen war. Demont, der um den Vorfall wußte, berichtete einem hohen Polizeibeamten darüber. Dieser zufolge lächelte die Achseln und bemerkte: "Wenn man mit Befehl ertheilt, sie zu verhaften, so hätte ich sie alle in vierzehn Stunden befreien können." — Das "Echo de Paris" scheint nur die Polizei ein wenig ärgern zu wollen.

* Neben den Absturz des Bergführers Winter wird der R. M. Pr. gefordert: Der Bergführer Harry Winter aus Tirol, der am 23. d. M. im Treppen-Kamin verunglückt ist, gehört zu den besten und schnellsten Bergführern des Tirolerthales. Er hat u. A. die Holzgartenpitze (281 Meter) über die Clitwand erklungen. Am 22. d. M. wurde er in Weißlahnbad von einer Gesellschaft für eine Partie auf den Grasleitenbumm engagiert. Der Herr, mit welchem Winter geholt wurde, wurde jedoch in der Grasleitenbumm von einem Unwohlsein belästigt, und nun unternahm Winter die Rettungsparcie auf eigene Faust. Da er unangefeind war, bereitete ihm der erste Kamin doppelte Schwierigkeiten. Winter erloste einen Griff, der bei der letzten Partie, die vor wenigen Tagen von einem Wiener Edenvor gemacht worden war, noch gut gebaut hatte und nun plötzlich losließ, so daß der Führer sich nicht mehr halten konnte und, von einem Steinzeug überschüttet, herabstürzte. Er fiel auf einen drei Meter weiter unten befindlichen Vorprung, schlug mit dem Kopfe auf und vor der Brustwunde, aus der Blut fließt, wurde eine kleine Ölflasche ausgefunden. In der Nähe des Kamins stand man Winter, der aus seiner Bewußtlosigkeit erwacht war und Rotsignale gab. Regimentar Dr. Böckl wurde von der Bajonet-Hütte gesetzlich verband den Bergungslauf, worauf er auf einer Tragbahre durch das Schenktal nach Weißlahnbad gebracht wurde. Nach einer mehrstündigen Rast wurde der Bergungslauf nach Tirol fortgesetzt. Nach dreistündigem Aufsuchen durfte der in der Touristensuite ungewöhnlich beliebt führen mit dem Leben davonzommen. Bergangenehm Jahr sind im Juni auf dem Grasleitenbumm zwei Hochtouristen aus Bozen abgestürzt und tödlich gebeten.

* Der ungarische Ministerpräsident v. Szell bat in seiner Eigenschaft als Minister des Innern bereits vor längerer Zeit einen Erfolg herauszugeben, in welchem verfügt wird, daß die hauptsächlichsten Kaffeehaus-Käffirinnen mindestens 40 Jahre alt sein müssen. Dieser Erfolg wurde jedoch bis heute nicht durchgeführt. Herr v. Szell hat nur einen neuzeitlichen Erfolg herausgegeben, dem zufolge auch in den Provinzen die Kellnerinnen und Stubenmädchen in den Hotels gleichfalls mindestens 40 Jahre alt sein müssen. Beide Erfolge sollen vom 1. September 1902 an in Kraft treten.

* Bei den Divisionsmanövern in der Nähe der ungarischen Hauptstadt wurde während eines Feuergefechts gegen markirte Hindernisse der kommandirende Leutnant Breit durch einen von gegnerischer Seite kommenden scharfen Schuß ziemlich schwer verwundet. Seine Wunde zuließ galt die Regel nicht dem Leutnant, sondern einem höheren Offizier, doch hat die bisherige Untersuchung kein Resultat gezeigt.

* Die höchste bisher erreichte Geschwindigkeit für Kraftwagenen erzielte in Trouville ein von Gabriel gesteuert Wagen. Er legte die Kilometer in 25/ Sekunden oder 186 Kilometer und 800 Meter in der Stunde zurück.

* Am Montblanc hat ein Bergführer in einer mit Schneebalden angefüllten Felsspalte die Leiche eines bei vierzehn Tagen vermißt gewesenen 23jährigen französischen Namens Henri Bostonen entdeckt. Der Bergungslauf war durch die im oberen Theile sehr steile Felsspalte abgekürzt.

* Auch der Thurm der Kathedrale in Lublin, ein großes, majestätisches Bauwerk, droht einzustürzen. In Warschauer Blättern wird als Ursache die Senkung der Grundmauern in Folge der anhaltenden Regengüsse angegeben.

* Wittig, Schlossstr. 15, 2. Et. heißt Hauptausstellung, Gleichen, Geschwister, Rüssel, Schwäche, 9-5, Abb. 7-8.

* Schwarze, Rosmarinstraße 8, II., für innere Krankheiten, Haut- u. Geschlechtsleiden, schnelle Erfolge. 9-3, 5-8.

* Wie die Röhrung unentbehrlich zum Leben, so ist dies die Potent-Merckolin-Seife zur rationellen Gesundheits- und Schönheitspflege der Haut. Infolge absoluter Reinlichkeit und Weißigkeit ist diese Seife ganz besonders für die zarteste Haut der Frauen und Kinder, besitzt auf naturgemäßigem Wege Hautreinigungen und erzeugt einen wunderbaren Teint. Die Potent-Merckolin-Seife ist laut ärztlichen Beurteilungen unerreicht in Wirkung. Man verlange überall, auch in den Apotheken, nur diese Seife.

Offene Stellen.

**20 Frei- und Unter-
schw. 16 Lehrbüch.**
bei. get. Kur. Alpenrosen,
Kamtschatka 8. 2.

Suche zum baldigen Antritt
zwei Störte

Lehrbüchsen.

Stahlmeister, bequem, schöner
Zahn u. gute Belebung wird
zugesetzt. Off. an Obermeister
Sehranz, Ober-Gerlsbach-
haim, Kiels Vauban, erbeten.

Lebensstellung.

3-tägl. Kommiss d. Colonial-,
Branche m. 5-800 M. Gehalt
als Filialgeschäftsführer gesucht.
Rur Solche, welche in Diensten
sucht, sucht ein jung. kräftiges
Mädchen für Kleidererei. Mit
Abstand ist es 2. vort.

Für Dresden u. Umgegend ev.
S. ganz Sachsen wird ein

General- Vertreter

für eine epochemachende
Reue (Schlackenabfall) für
Bauverleihungsbüro, D. R.
G. M. 142,467) gesucht.
Off. an **Carl Förster** in
Dresden-N. Schloßstraße 18, pt.

Postkarten!

Eine Postkarten-Besitzanstalt
sucht zur Vergroßerung ihres
Betriebs einen durchaus erfah-
riven Kaufmann, welcher Branchen-
kenntnis und Export genau
kennt und den Betrieb selbst-
führen kann. Off. mit Phot. u.
Rudolf Mosse, Dresden.

Berreiter und Reisende,

in der Baubranche gut eingeführt,
suchen zum Wissenden potentieller
Kaufmannsmitte **M. A. Schmitt,**
Erlendorf, Neuentzich 25.

Jüngster Commiss. Off. 1. Okt.
sucht für mein Colonial- u.
Sommergeschäft einen gutempf.
freundl. jg. Mann, welcher sich
allein geschäftlich Arbeiten mit unter-
zieht. Deutsch-national ausgeschl.
Offerten unter **L. 200** an
Hassenstein & Vogler,
Pirna, erbeten.

Geselle

Schneidermädchen
dauernd gesucht Victoriastraße 18.

Tüchtiger Reisender

Ver. 1. Okt. cc. für leistungsfähig-
in Sachen eingeführtes Haus-
der technischen Branche gesucht.
Herrn, die gutes Entree in
Kabinen haben, bevorzugt. Off.
mit Angabe seitheriger Tätigkeit
und Referenzen u. **G. R. 727**
Invalidendank Dresden.

Lehrling,

auch solcher, der bereits einige Zeit
gelernt, kann sofort in meine
Colonialwaren, Wein, Tabak-
u. Cigarettenhandlung unter günsti-
gen Bedingungen eintreten.
Rath und Wohnung im Hause.
Offerten unter **O. K. 151**
in die Erved. d. Bl.

Steinziehender Handbaudreher
sucht vom 15. Sept. cr. ob
auf 2-3 Monate ebd. u. reinl.

Hausbäuerin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshausmädchen
sucht vom 15. Sept. cr. ob
auf 2-3 Monate ebd. u. reinl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshausmädchen
sucht vom 15. Sept. cr. ob
auf 2-3 Monate ebd. u. reinl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Anges. u. **O. H. 149** Erved. d. Bl.

Wirtshäuserin.

Offene Stellen.

Köchin gesucht!

Auf die Küche des Kadettenkorps zu Dresden — einst. Offiziers-Speiseanstalt — wird am 1. Oktober d. J. eine mit der Leitung eines großen Küchenbetriebes vollständig vertraute, ehrliche, belobige Köchin, zuverlässige und unabhängige

perfekte Köchin gesucht.

Zu speisen sind täglich ungefähr 250 Personen, zur Hilfeleistung vorhanden: 1 Verbindungsdienerin, 6 Küchenmädchen.

Von 10 bis 14 Uhr sind täglich 540 M. steigend nach Leistungen und Dienstzeit. Daneben: Viele Bevölkerung, viele Wohnungsbewohner und Schläfer bei mit Feuerung und Beleuchtung. Vergütung für Nachbereitung. Weitnachfrageinitiative und Vergütung für die Küche der Offiziers-Speiseanstalt.

Berechtigte Vorstellung mit Anschreiben v. rechtl. daß erlaubt.

Röntgen. Kadetten-Korps zu Dresden.

Hausmädchen zu einer älteren Dame in feierliche Stelle sucht der Müller, Salzgasse 8. 1.

Nachlehrmädchen in nahenommen Etablissement "Salzgasse".

Stellen-Gesuche.

Junge Witte Kellnerinnen zu sofortigem Auftritt benötigt.

Bureau „Zum Adler“, Dresden, Frauenstr. 3. 1.

Gesuchtes: 19. 3. w. 1. Off. ihre Zeitung beendet, sucht Stell. als Köchin der Haushalt. Off. u. A. 19 vom Wurzen.

Modes.

Die Köchinnen nicht Stelle im Buchdruck. Off. v. 1. Okt. auf die Stelle angewiesen. D. L. 743.

Kassirer, Kontorist, Lagerverwalter oder leitende Verkaufsstellung. Rund 2.000 M. l. geht v. einem Betheiligung an ein sol. Geschäft angezeigt. B. L. 744 unter P. F. 170 Exped. d. Bl.

Wieder gut auszubekennen empf. und auf d. Name, a. f. Hotels, v. 2. Sept. ab B. L. 745. At. Weißer, Herbergsstr. 3. 1.

Siehe zum 1. od. 15. September Stellung zu 2. Directrice für ein best. Geschäftshausgebae. B. L. 746 u. A. 128 Wurzen.

Konditor und Pfesserküchler sucht junge Stellung. Bette. u. O. L. 152 Exped. d. Bl.

Junge Witte Kellnerinnen Bureau „Zur Glocke“, Salzgasse 2. Tel. 8445.

Köchin sucht 1. Oktober Stellung in großem Hotel neben sich. Off. mit Gehaltsangabe unter O. O. 155 erbeten in der Exped. d. Bl.

Ein Cigarettenfabrikant wünscht die Vertretung einer Cigarettenfabrik für die Übernahme zu übernehmen. Off. unter N. K. 93 vom Zittau.

Reservist, welcher Ende September keine Militärlaurett besitzt, sucht, ges. auf diese Einsicht, in renommiert. Name vassende Stellung als Koch.

Stellung in Ausicht auf jähr. Beteiligung sucht Kaufmann.

1. m. off. Bureauvert. vert. franz., engl., ital., in mittl. rentab. Geschäft, gleichzeitig ab od. Ausland. Off. u. A. 151 unter M. L. 357 Hassenstein & Vogler, Frankfurt a. M.

Graphische Branchen.

Erfahrener Kaufmann, bestellt in leitender Tätigkeit, nicht als Stelle des Gesch. od. ähnliche Beauftragung. Ges. Off. v. 1. Okt. unter D. 3072 an G. S. Daube & Co., Dresden.

Reisender.

Der Kaufmann, 25 Jahre, gewandtes Aussehen, mit Erfahrung gewesen, sucht sofort Stellung. Gute Zeugnisse. Off. unter V. H. 781 in der Exped. d. Bl.

Birthschafterin, Schön.

Hausmädchen m. u. ohne Koch. Stubenmädchen, Stub. Kinderfrau. Kindermädchen, empf. tägl. 3-6 M. Gehr's. Bur. Grunauerstr. 29. 1.

Jung. militärfreier Mann,

wissenschaftl. gebildet, perf. Gabelsb. Stenogr., mit Kenntn. des Franz. sucht Stellung in Compt., event. auch n. d. Ausland. Ges. Off. u. H. 32 d. Exped. d. Bl. Grohenthalerstr. 114.

Gutsbes. — S. 233. v. 1. Militärzeit b. d. Kav. beendet. 1. Okt. gest. a. g. Zeugnisse. Stellung auf.

Kl. Plauensech. 55, part.

Ein verd. rechtshaffner Mann sucht Stell. in Vertragsposten. Selbiger kann Kauktion legen. Off. beliebt man. Unt. P. P. 179 Exped. d. Bl. niedergel.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung in Privat oder Restaurant. Off. u. P. S. 182 Exped. d. Bl. erh.

Stellung suchen sofort. 1. Sept. und später

berisch. Diener, Anticher, led. u. verh. Kammerjungen. 2 junge

Stugen oder best. Hausmädchen, im Kochen erfahren. 2 junge Lehrk. Kinderfrau. Kinderpfleger. Kindermädchen, Stubenmädchen, 3 tücht. Köchinnen, 3 jüng. Hausmädchen bis 17 J. hämmliches Personal mit guten Zeugn. durch

Bureau Punte, jetzt Kreuzstr. 2. II., nicht zu veru. mit Nr. 3.

G. Wiegert v. Stell. i. Privat. Klinst od. als priv. Kundenpl. Off. A. 3 Böhlereite 37. 1. r.

Fräulein in gelegten Jahren sucht z. Hälfte eines best. u. häusliches

Lebens durch Frau Ohme, Ostbahnhof. 8. 1. Tel. Amt L 743.

Landwirth,

sieht Gut gehabt, früher Gutsverwalter Bankerped. Brauerei-inspektor, sucht Stellung, verh. ev. Kanton. Off. unter A. Z. 133 vom Tivoliwaldal.

Junger Mann (Reisef.) sucht Stellung als Kellner. Exped. unter M. S. vom Oschatz.

Ein Mann

in reiferen Jahren mit kaum Kenntn. der zuletzt ca. 12 Jahre in einer Stelle tota. gewei. gewissensfrei in zweitfähig ist, nicht bei best. Anträgen in irg. einem Geschäft. Bureau v. Anstellung. Ges. Off. u. O. Z. 164 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Empfehle

gelehrten neuen Hoteliers und Restaurateuren große Auswahl möglich.

Kellner und Kellnerinnen

für Hotels, Weinluben, Cafés Bureau Punte, Kreuzstr. 2. II. Tel. I. 541.

3 hübsche Buffetmädchen

mit guten Zeugn. such. Stell. d. Bur. zum Adler, Frauenstr. 3.

Große Ausst. o. Landstr., Gastr., Dienst, Innen, Reichs- & Personal.

B. L. 745. Bier-Verw. Böttcher, Brennun., Weichsentr. Böttcher, Stuk. Anechte Schw. Kutsch. Dien. Gastr. Haush.

Marktheller, Gastr. Auf. Brot. Bier-L. Bierausg. Haush. Nam. Haus. Stubenmädchen. Felln. v. Mandl. Tel. I. 6200.

Welt. geb. Fräulein, unverheirat. und heiter, sucht ab älterer Dame oder Chefarzt einen

Wirkungsfreis.

Off. u. W. C. 65 Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Bierausgeber,

militärfrei, sucht per 1. Oktober Stellung auf Rechnung od. als Erster. Verz. Bogen u. Baut. vorh. B. Off. u. A. R. 300

l. 20. Postamt 15. Dresden-N.

Junger Commis,

18½ Jahre alt, welcher die Kolonial-, Material-, Druckat., Stabs- und Eisen-Kunstwaren-Branche gründlich erlernt hat, sucht per 1. Oktober er. unter best. Anprüchen Stellung als Verkäufer oder Comptoirist.

Offerten unter T. 8401 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Graphische Branchen.

Erfahrener Kaufmann, bestellt in leitender Tätigkeit, nicht als Stelle des Gesch. od. ähnliche Beauftragung. Ges. Off. v. 1. Okt. unter D. 3072 an G. S. Daube & Co., Dresden.

Berh. Schneider,

verschl. Auf. der Der. 3. sucht in besserem Geschäftslage als Tagesschneider oder auch als Kochschneider. Ges. Angebote erbeten nach Circusstraße 10. 2. Linies Seitenged. d. Bl.

2 Försterstöchter,

17 u. 19 J. alt, im Mädeln und Blättern bewandert, suchen als bestreite Stubenmädchen Stellung. Off. u. Rost. Holzgrätz bei Oberholz.

Weltinerinnen, nette Mädchen, u. Ausbildung empf. jederzeit Off. u. R. 27. 3. Vermittl. 604.

Massage.

German gentleman, certif. phys. attak. & masseur seeks employment. speaks Engl.

Kl. Plauensech. 55, part.

Ein verd. rechtshaffner Mann sucht Stell. in Vertragsposten. Selbiger kann Kauktion legen. Off. beliebt man. Unt. P. P. 179 Exped. d. Bl. niedergel.

Verwalter.

Werde Off. unter H. W. 785 Ann. Expedition Lutherplatz 1.

So unabhäng. Mädchen sucht

3 Ausbildung. Gesell. Off. u. P. U. 184 in die Exped. d. Bl.

niederzulegen.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht Stellung in Privat oder Restaurant. Off. u. P. S. 182 Exped. d. Bl. erh.

Geldverkehr.

400—500 Mk.

gegen Bevölkerung von gutem Mobilier, Piano etc., werden von solidem Geschäftsmann geg. dabe. Bitten u. Damnum ist gefucht. Offerten unter P. V. 185 in die Exped. d. Bl. erh. erbeten.

Ein junger Kaufmann bittet edel.

3 Dame ob. Dernr. um Dat. v.

100 Mark.

Off. u. P. M. 176 Exped. d. Bl.

Ein Arbeiter

mit 2-3000 M. bei hohem Verdienst als Theilhaber gefucht. Off. unter P. O. 178 Exped. d. Bl.

3000 Mark

2. Okt. bunt. 1000 M. a. 1. St. willig.

50 M. Damnum. Rist. günstig

ausgleich. Agt. ob. H. U. 751

„Invalidendant“ Dresden.

2000 Mark

sof. geg. mehrf. Sicherh. u. hohe Bitten gefucht. Off. erb. und. O. R. 157 in die Exped. d. Bl.

380,000 Mk.

sofort ob. später auf solide Stadt-

Landgrundstücke zu sehr günstigen Bedingungen auszuweilen.

Off. u. N. Q. 134 Exped. d. Bl.

4-500 Mark

per sofort aus Brinckhand bei

vollster Sicher. auf Dreimont-

-weideland. Beamten

geucht. 80 M. Damnum! Off. unt. P. E. 169 Exped. d. Bl. erh.

20,000 Mark

allekleine Hypothek zu 4% auf

Privat-Villa in Dresden

gesucht.

1 % Abshlußprovision an den Selbstdarleher wird gewährt.

Agenten ausgeschlossen. Angeb. unter R. V. 017 erbeten an d.

„Invalidendant“ Dresden.

Fabrik

gleicher Branche zu erwerben

und sucht das zur Übernahme

erforderliche Kapital von

M. 100,000

bei 5% Verzinsung. Theilhaber

nicht ausgeschlossen. Angeb. unter R. V. 017 erbeten an d.

„Invalidendant“ Dresden.

Gesucht

4000 Mark

gegen hohe Bitten, vielf. Sicherh.

u. Bürgschaft. Punkt. viertel-

jährige Rückzahl. mittels Accept.

Off. erh. u. H. L. 743 an den

„Invalidendant“ Dresden.

Suche sofort

4000 Mark

gegen 5-5½% Zinsen

Staatsobligationen und Fond.

Deutsche Staatsanleihen.

1	Deutsche Papierwerke	-
2	Deutsche Goldbergs	102,-
3	do. Goldbergs	103,75
4	Ungar. Goldbergs	102,10
5	do. Kronenrente	98,70
6	Rumän. Renten v. 1889	-
7	do. v. 1890	86,-
8	do. v. 1891	-
9	do. amonti.	97,50
10	Russ. Goldbergs 1880	-
11	do. v. 1889	-
12	do. v. 1890	90,70
13	do. v. 1891	90,70
14	do. v. 1892	90,70
15	do. v. 1893	90,70
16	do. v. 1894	90,70
17	do. v. 1895	90,70
18	do. v. 1896	90,70
19	do. v. 1897	90,70
20	do. v. 1898	90,70
21	do. v. 1899	90,70
22	do. v. 1900	90,70
23	do. v. 1901	90,70
24	do. v. 1902	90,70
25	do. v. 1903	90,70
26	do. v. 1904	90,70
27	do. v. 1905	90,70
28	do. v. 1906	90,70
29	do. v. 1907	90,70
30	do. v. 1908	90,70
31	do. v. 1909	90,70
32	do. v. 1910	90,70
33	do. v. 1911	90,70
34	do. v. 1912	90,70
35	do. v. 1913	90,70
36	do. v. 1914	90,70
37	do. v. 1915	90,70
38	do. v. 1916	90,70
39	do. v. 1917	90,70
40	do. v. 1918	90,70
41	do. v. 1919	90,70
42	do. v. 1920	90,70
43	do. v. 1921	90,70
44	do. v. 1922	90,70
45	do. v. 1923	90,70
46	do. v. 1924	90,70
47	do. v. 1925	90,70
48	do. v. 1926	90,70
49	do. v. 1927	90,70
50	do. v. 1928	90,70
51	do. v. 1929	90,70
52	do. v. 1930	90,70
53	do. v. 1931	90,70
54	do. v. 1932	90,70
55	do. v. 1933	90,70
56	do. v. 1934	90,70
57	do. v. 1935	90,70
58	do. v. 1936	90,70
59	do. v. 1937	90,70
60	do. v. 1938	90,70
61	do. v. 1939	90,70
62	do. v. 1940	90,70
63	do. v. 1941	90,70
64	do. v. 1942	90,70
65	do. v. 1943	90,70
66	do. v. 1944	90,70
67	do. v. 1945	90,70
68	do. v. 1946	90,70
69	do. v. 1947	90,70
70	do. v. 1948	90,70
71	do. v. 1949	90,70
72	do. v. 1950	90,70
73	do. v. 1951	90,70
74	do. v. 1952	90,70
75	do. v. 1953	90,70
76	do. v. 1954	90,70
77	do. v. 1955	90,70
78	do. v. 1956	90,70
79	do. v. 1957	90,70
80	do. v. 1958	90,70
81	do. v. 1959	90,70
82	do. v. 1960	90,70
83	do. v. 1961	90,70
84	do. v. 1962	90,70
85	do. v. 1963	90,70
86	do. v. 1964	90,70
87	do. v. 1965	90,70
88	do. v. 1966	90,70
89	do. v. 1967	90,70
90	do. v. 1968	90,70
91	do. v. 1969	90,70
92	do. v. 1970	90,70
93	do. v. 1971	90,70
94	do. v. 1972	90,70
95	do. v. 1973	90,70
96	do. v. 1974	90,70
97	do. v. 1975	90,70
98	do. v. 1976	90,70
99	do. v. 1977	90,70
100	do. v. 1978	90,70
101	do. v. 1979	90,70
102	do. v. 1980	90,70
103	do. v. 1981	90,70
104	do. v. 1982	90,70
105	do. v. 1983	90,70
106	do. v. 1984	90,70
107	do. v. 1985	90,70
108	do. v. 1986	90,70
109	do. v. 1987	90,70
110	do. v. 1988	90,70
111	do. v. 1989	90,70
112	do. v. 1990	90,70
113	do. v. 1991	90,70
114	do. v. 1992	90,70
115	do. v. 1993	90,70
116	do. v. 1994	90,70
117	do. v. 1995	90,70
118	do. v. 1996	90,70
119	do. v. 1997	90,70
120	do. v. 1998	90,70
121	do. v. 1999	90,70
122	do. v. 2000	90,70
123	do. v. 2001	90,70
124	do. v. 2002	90,70
125	do. v. 2003	90,70
126	do. v. 2004	90,70
127	do. v. 2005	90,70
128	do. v. 2006	90,70
129	do. v. 2007	90,70
130	do. v. 2008	90,70
131	do. v. 2009	90,70
132	do. v. 2010	90,70
133	do. v. 2011	90,70
134	do. v. 2012	90,70
135	do. v. 2013	90,70
136	do. v. 2014	90,70
137	do. v. 2015	90,70
138	do. v. 2016	90,70
139	do. v. 2017	90,70
140	do. v. 2018	90,70
141	do. v. 2019	90,70
142	do. v. 2020	90,70
143	do. v. 2021	90,70
144	do. v. 2022	90,70
145	do. v. 2023	90,70
146	do. v. 2024	90,70
147	do. v. 2025	90,70
148	do. v. 2026	90,70
149	do. v. 2027	90,70
150	do. v. 2028	90,70
151	do. v. 2029	90,70
152	do. v. 2030	90,70
153	do. v. 2031	90,70
154	do. v. 2032	90,70
155	do. v. 2033	90,70
156	do. v. 2034	90,70
157	do. v. 2035	90,70
158	do. v. 2036	90,70
159	do. v. 2037	90,70
160	do. v. 2038	90,70
161	do. v. 2039	90,70
162	do. v. 2040	90,70
163	do. v. 2041	90,70
164	do. v. 2042	90,70
165	do. v. 2043	90,70
166	do. v. 2044	90,70
167	do. v. 2045	90,70
168	do. v. 2046	90,70
169	do. v. 2047	90,70
170	do. v. 2048	90,70
171	do. v. 2049	90,70
172	do. v. 2050	90,70
173	do. v. 2051	90,70
174	do. v. 2052	90,70
175	do. v. 2053	90,70
176	do. v. 2054	90,70
177	do. v. 2055	90,70
178	do. v. 2056	90,70
179	do. v. 2057	90,70
180	do. v. 2058	90,70
181	do. v. 2059	90,70
182	do. v. 2060	90,70
183	do. v. 2061	90,70
184	do. v. 2062	90,70
185	do. v. 2063	90,70
186	do. v. 2064	90,70
187	do. v. 2065	90,70
188	do. v. 2066	90,70
189	do. v. 2067	90,70
190	do. v. 2068	90,70
191	do. v. 2069	90,70
192	do. v. 2070	90,70
193	do. v. 2071	90,70
194	do. v. 2072	90,70
195	do. v. 2073	90,70
196	do. v. 2074	90,70
197	do. v. 2075	90,70
198	do. v. 2076	90,70
199	do. v. 2077	90,70
200	do. v. 2078	90,70
201	do. v. 2079	90,70
202	do. v. 2080	90,70
203	do. v. 2081	90,70
204	do. v. 2082	90,70
205	do. v. 2083	90,70
206	do. v. 2084	90,70
207	do. v. 2085	90,70

Allerlei für die Frauenwelt.

Rotenzeit. Von Eugen Stangen.
Gern lächlich stand er vor mir. Hatten im Gewühl der Großstadt habe ich ihn wiedergetroffen. Ein schmetterndes Kanonenmarsch war soeben verklungen, ich lächelte den Mittelpunkt des menschenfüllten Concertgartens entlang, da — plötzlich stand er vor mir. Schnurzende haben wir uns in die Augen. „Ach — Ach! Weit!“ — Er stierte momentan, dann lächelnd, fast ungläublich: „Eugen. Du — mein —“ „Ach, ich — doch — bin eben alt geworden.“ „Noch was? Unfassbar!“ Brode laut! „So nach zehn Jahren sich wiedersehen, zusätzlich mitten im Menschenstrom, wie ich mich freue!“ Und er schüttete meine Hand, als wollte er sie mir abrennen. Er sah kaum anders aus, wie damals vor zehn Jahren. Die selben roischen, lebhaften, behenden Bewegungen, dieselbe gespannte und dabei so elastische, die gleiche Figur und dieselben blauen, lachenden, leuchtenden Augen. „Du siehst so glücklich aus, Ach!“ „Na, bin ich auch, Eugen, Herrgott, werden wir uns zu erzählen haben. Aber zu allmächtig hier — meine Frau.“ Ratsch trat er an einen Tisch heran, an dem eine Dame saß, die sich freundlich erhob. „Meine Frau Walli — Walli, mein Freund. Du kennst ihn ja.“ — „Ja, ja, natürlich, nach dem Bild aus Deinen Erzählungen“, und auch sie schüttete mir fröhlich und herzlich die Hand. Sie mochte kaum 22 Jahre zählen, sah so frisch, uppig, drau und gesund aus, wie man sich etwa das Idealbild einer Alpinerin denken mag. Ihr zur Seite hockte ein bildhübscher Junge von drei Jahren, das gefundne, pausäbtige, wippende Abbild der Mutter. Nur die Augen — die Augen hatte er vom Vater. Wer hätte das von dem Ach gedacht? Meine Blüte wanderten von einem zum Andern, und es mußte wohl darinnen liegen, denn er lachte mich an mit seinen bühnlichen leuchtenden Augen. „Ja, Eugen, nach langen Liebes-Sträuchten endlich gelandet im richtigen Hafen!“ Frau Walli nickte eifrig. „Liebes-Sträuchten! Na, ich sage Ihnen, was das in Hecht, als ich ihn kennen lernte, so'n flatteriger Kerl.“ Aber jetzt, Walli, doch ein heaves Hahn, das höchst solide und würdig nur für Weib und Kind lebt.“ „Ja, hat sich was, solides Huhn! Wenn man es nur nicht so fest und unwillkürlich durch die Lippen, fritz aber rief: „Weib, rede doch nicht, ich bleib' ja viel zu gern dabei.“ Dann machten wir fest, daß ich am nächsten Sonntag durchaus hinkommen müsse zur Wiedersehensfeier. Wohrenddessen war die Faute zu Ende, die Faute setzte wieder ein. Ich erhob mich und sagte Adieu. Also nächsten Sonntag bestimmt!“ „Ja, Ach! Zum Mittagbrot, vollendete Frau Walli, „wir essen schon um Eins! Und dann können wir ja zusammen ein bißchen austüpfen; es ist ja jetzt auch die Zeit dazu, überall blüht' die Rose.“ Ich sah sie an. An ihrer Brust dufteten zwei volle, dunkelfarbige Rosen. Ach ja, es ist ja

(Fortsetzung folgt)

August.

Vorbei der Erste heilige Müh'n,
Im Sonnenkleider rub'n die Lände,
Die rothen Eberenchen glaub'n
Korallengleich im Mittagbrande.

Die Wipfel rauschen noch voll Lust,
Im Kurzschimmer flamm't die Heide,
Und doch, und doch trägt der August
Schon einen Hauch von seinem Leide.

Auf seinem lammengoldnen Schild
Reicht er uns Früchte, süß und labend.
Doch rauh und traurig kommt der Abend.

Vom Weinbergspfad her durchhält
Ein Lied das frühe Dämmerlichtweichen,
Ein Lied voll schmerzlicher Gewalt:
„Ach, wie so bald verhallt der Reigen!“

(Fortsetzung folgt)

**Erste und älteste
Teppich-Reinigungs-Anstalt**
mit Dampfbetrieb,
Dresden-Mofrit.
Bewährt seit 16 Jahren.

C. G. Klette jr.,
Königl. Hoflieferant,
7 Galeriestrasse 7.
Gensprecher Amt I, Nr. 302.

Elektrische Dresdner Nachrichten

Erscheint

Seit 1856

No. 199 Donnerstag, den 28. August. 1902

Das corpus delleti.

Roman von Marie Bernhard.

(Fortsetzung.)

(Rathaus verbunden.)

Seit dem Beginn des letztervergangenen Winters nun war Olga nicht mehr in's Haus ihrer Geschäftsräume gekommen, es hiess, sie sei beschäftigt, um Arbeiten außerhalb ihres eigenen, kleinen Ateliers annehmen zu können. Später hörte man, sie sei, jämmt ihrer Mutter, nach Paris gegangen, um dort an bester Quelle ihre Studien zu vollenden, und Frau von Rüdinghausen hatte sich nur gewundert, daß Mutter und Tochter Verlauf, die ihr beide so viel verdankten, es nicht für nötig gefunden hatten, ihr in Berlin von diesem Entschluß Kunde zu geben und ihr Lebenswohl zu jagen. Die Dame pflegte hinzuzufügen, daß sie wahrlich nicht glaube, dies um die in Nebenstehen ihren Bekanntenkreis willig bestätigt wurde. Schließlich drängte die Sorge um die Zukunft des einzigen Sohnes, die Freude über sein mit Glanz bestandenes Examen und seine endliche Rückkehr von Berlin alle Nebeninteressen vollständig in den Hintergrund.

Und jetzt dies — dies unerhörte — dieser Theatercoup — dieser Skandal ohne Gleichen! Olga Verlauf, von der seit mehr als einem halben Jahre Niemand mehr etwas gehört oder gelesen hatte, schickte dem Professor von Rüdinghausen zu seinem Geburtstage ihr Kind in's Haus, schickte es mitten in eine Gesellschaft unter, die ihm zu Ehren, zur Feier seines Exams und Geburtstages zugleich, geladen worden war und die sich darauf vorbereitet hatte, überdies am heutigen Abend seine Verlobung mit Benedicta Schreiner feierlich zu begehen! Es war ein Affront, wie er peinlicher und stärker nicht zu denken war, es war ein Skandal, der möglichst hässlich jagen, nie zu überwinden sein würde. Sie Alle, die hier verhaftet waren, hatten ja das Mädchen und dessen eigenartige Schönheit gesehen, sie Alle wußten, daß Olga Verlauf von der Männerwelt sehr bewundert und auf die eine oder andere Art, sehr umworben worden war; sie wußten auch, daß Mantred von Rüdinghausen ein seiner Frau entzetteltes Wesen widerstreben konnte. Eine gesamte Geschichte, so romanhaft sie eingeföhrt worden war, lag verzweigt nach Wirklichkeit und Wahrheit aus!

Wer zuerst nach jester langen, athemlohen Pause, die auf Verleugnung des Rettels gesetzt war, gelöscht worden war — derselbe hatte sich später wohl kein Einzelner der geladenen Gäste, selbst mit der größten Anteilnahme, zu entführen gewußt. Niemand wagte, den Jungherrn anzuzeigen, es lag wie ein lärmender Druck, wie ein Bann über den ganzen, eben noch so harmlos heiteren Gesellschaft. Die jungen Mädchen bemühten sich, auszuhören, als hätten sie nicht verstanden, als wären sie Alle miteinander unvorsichtig des Gehörs und Gesichts beraubt worden. Mein Gott — so etwas Schreckliches und Unpassendes konnte man doch einfach nicht begreifen haben ... wenn es nur nicht gleichzeitig so ungemein klar und plausibel gewesen wäre! Die jungen Herren wandelte mehr oder weniger ein Löscheln an, das sich bei Einigen nur mühsam unterdrücken ließ; sie hatten ja fast Alle die reizende „Schwarze Olga“ gesehen und höchst begehrswert gefunden — hatten zum Theil recht herbe Abweisungen durch sie erfahren. Sieh, sieh — war ihnen Allen wieder einmal der „schöne Mantred“ aufgekommen und hatte ihnen auf's Neue bewiesen, was für freilich lange schon hätten wissen müssen, daß mit ihm kein Anderer zu konkurrieren vermochte — daß er, vielleicht ohne belohnbare Muße, das errang, was andere Leute mit Beilebung aller Segel nicht zu erreichen im Stande waren. Die älteren Herren standen meist ratlos und bestürzt. „Was thun?“ „Um — hm! Fatale Situation!“ Das etwas Überzeugendes heutige noch passieren kann — wer hätte es denken sollen? „Ob sich Rüdinghausen aus dieser Stimmung wohl herauswinden wird — und wie?“

Um weiteren entzündet jedenfalls waren die Mütter, jede von ihnen natürlich ganz insbesondere bezüglich ihrer eigenen Tochter oder Tochter. „Um Himmelswillen, die Kinder! Was müssen die Kinder denken, umgereiht, streng überwachten, unchuldigen Kinder! Hat man sie darum auf Schritt und Tritt beobachtet, ihre Lektüre kontrolliert, ihren Umgang gefichtet, ihren Horizont anmerksam nach allen Richtungen hin mit Spionen umstellt, damit ein einziger entgleicher Augenblick das Alles, vielleicht auf immer, gefährdet? Sie sollen, sie dürfen die schreckliche Thatache nicht verstehen, aber“

Mechanische u. chemische Reinigung.

Kunststofferei und Reparatur.

Aufbewahrung bis 6 Monate

5 Pf. pro Quadratmeter.

Feuerversicherung 1%.

Mechanische Reinigung:

Perser, Smyrna 25 Pf.

Axminster, Velours 20 Pf.

Brüssel, Tapestry 15 Pf.

Manila, Wolle 10 Pf.

Ablösung u. Justierung kostenfrei (Stadtgebiet).

Sieb beste Manzzeit

für Coniferen

(Nadelholz)

und Erdbeeren.

Paul Hauber.
Baumschule
Tolkewitz-Dresden.
Cataloge gratis u. franko.

Blaufichten

(*Picea pungens*
glauca).

vollständig winterhart,
Preis pro Stück von 5 M. an.
Kiefern, Edeltannen,
Taxus, Lebensbäume
u. gewöhnl. Fichten

(sichere Wallenplanen),

0,75-4 m hoch, von 50 Pf. an.

Erdbeer-Pflanzen

von nur großstädtig Sorten,

sicher nächstes Jahr

Früchte bringend:

100 St. 8,50 M., 1000 St. 80 M.

Die Sichtung meiner

Baumzucht ist jeder

Federmann auch ohne Einkauf

gestattet.

a St. M. 1,80 incl. Glas.

12 St. M. 21.—.

Flügel, Pianinos

in großer Auswahl

zu vermieten

für 6, 7, 8-18 M.

Hoffmann, Amalienstr. 15, 2.

Rackow, Altmarkt 15.

Schreiben, Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie,

Karte für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.

Maschinen-, verl. Ausbildung. 10 Mf. — 10 erl. Mf. Masch.

Auskunft und Briefpost kostetlos. Amt I 802.

Vorzüglich gebrauchte

Pianinos

für 200, 230, 300, 390 M.

billig zu verkaufen.

H. Ulrich, Birnaische 26, 1.

für Restaurants, Gasthäuser!

äußerst gewinnbringend!

Elektrisch-pneumatisches

Pianino

mit oder ohne Geldeinwurf, ver-

bessert, höchste Vollendung, un-

erreicht in Ton und Spiel, unter

außentesten Bedingungen

preiswert zu verkaufen.

Wiankele-Zablik II. Ulrich,

Birnaische 26, 1. Amt I 679.

PACEN &

Anwälte

OTTO WOLFF

HUGO DUMMER

Patenten- und Rechtsanwaltsbüro Wolff,

Dresden-A. Victoriastr. 4

Elbe-

Weisswurm

neue Ware, zu billigen Preisen

versendet jedes Quantum

Eduard Haber,

Bielitz bei Bodenbach a. d. E.

Guter billig bauen will, faust

Thüren u. Fenster

Gaudthür., Einfahrtsthore,

gebraucht, am billigsten

Rosenstrasse 13

bei B. Müller, im Hofe.

Hyg. Spezial-

Gummi-Waaren.

Allm. Preisliste, gr. u. froh. nur

Hof. Freisleben, Dresden 1.

SLUB

— darin waren sämtliche Mütter und Tanten im Stühlen einig — „es ist leider gar kein Zweifel: sie werden sie verheiraten... Alle, wie sie da sind!“ Und während nun diese Gedanken, mehr oder minder lesbar, auf den rothänen, erstickten Gesichtern ausgeprägt waren, standen alle die gepunkteten Menschen, alle wie junge, regunglos da und starrten wie gebannt das Kind an, als würde dieses ihren Ausdruck ertheilen oder Hilfe angeben lassen. Das Kind aber, abnungslos ob des Unheils, das es angerichtet hatte, lag in seinem vergoldeten, rosengetümelten Korbchen im vollen Glanz der elektrischen Lampen und die Jüngsten gegen das kleine Gesicht gestemmt, und schielte freundlich weiter. Den mutwollischen Vater anzusehen, wagte Niemand, obgleich es verchiedene der jüngeren Herren sehr darnach gelüstete, festzustellen, was für ein Gesicht denn nun der „glückliche Papa“ mache, dem ja unvermuthet der Sprößling in's Haus, in die Abendgesellschaft und in die bedächtigste Verlobung hineingeschaut war. Herrgott, dies war eine verdammt heile Geschichte! Jemand etwas mußte doch, in Teufels Namen, jetzt endlich geschehen! Sie konnten ja doch nicht Alle mit einander wie versteinert dastehen und das Kind ansehen!

Wer zuerst das Wort gesprochen hatte: „Regine soll kommen!“ das wußte später Niemand festzustellen. Thatsache war es: daß Wort wurde gesprochen, wurde eifrig von diesem und Jemand wiederholt und machte endlich die Runde, als sei damit Allem abgeholfen. „Wo ist Regine? Regine soll herkommen!“ Sie war ein Haftotum des Hauses, seit langen Jahren in der Familie, dergestalt Manfreds Wärterin gewesen, dann allmählich zur Haushälterin, zur Vertrauten avanciert, rüstig noch, der Geheimräthrin wie ihrem Bratten und Sohn schlechterdings unentbehrlich — vom gelammten Umgang des Hauses getumm und geschämt, in Alles eingeweiht, die verchiedensten Situationen mit merkwürdigem Takt beherrschend, der Familie Rüdinghausen blindlings ergeben. Auch jetzt, als ahnte sie, daß man ihrer bedürfe, stand die grauhaarige, schwatzgekleidete Frauengestalt mit einem Mal, noch ehe Jemand gegangen war, sie zu holen, mittan unter den Gästen, saßt, ohne ein Wort dazu zu sagen, den Korb bei beiden Griffen und nickte ihrer Herrin beruhigend zu, als wenn sie sagen wollte: „Ich werde für alles Weitere sorgen, Du darfst Dich um nichts kümmern!“

Es wollte Jemand aus der Gesellschaft zuspringen und Regine den Korb tragen helfen, aber mit einer entschiedenen Kopfbewegung und einem ruhig gesprochenen: „Ich danke! Ich kann das allein!“ wies die hochgewachsene, starknoische Frau jede Hilfeleistung ab und ließ die zumindest gelegene Thür zu, ohne Hof und ohne absichtliche Langsamkeit, recht, als sei es ihr Datum zu thun, ihr inneres Gleichgewicht zu dokumentieren und den verharmelten Gesellschaft als Beispiel zu geben. War es die Bewegung oder erwachte der kleine Schläfer im Korb ohnehin — in dem Augenblick, als Regine mit ihrer Bürde durch die halboffnete Thür schritt, erhob sich plötzlich ein flächig weinendes Kinderstimmenchen, als lege es Protest ein gegen die Verstüzung aus einem Kreise, in den es von Gottes und Rechts wegen hineingeboren. Noch als die Thür sich längst geschlossen hatte, hörte man, schwach und schwächer werdend, dies protestirende Kinderweinen, bis es sich endlich in der Ferne verlor.

„Wir haben untere lieben und verehrten Gäste um Entschuldigung zu bitten!“ Es war Geheimräthrin von Rüdinghausen, der jetzt sprach. Es hat sich da Jemand, wohl aus reaktionärer Rüche, einen lehr — sehr unheimlichen — Scherz mit unterem Sohn wie mit unterem ganzen Hause erlaubt. Diefer Sache nachzuhören, sie in ihrem Ursprung zu verfolgen und Jungen Allen seiner Zeit florsulegen, werden wir Alle uns angelegen sein lassen, spiegel ich will Alles dazu thun, Nicht in diese, mir bis jetzt total dunkle und unverständliche Angelegenheit zu bringen. Es ist, wie ich schon sagte und wiederholen muß, ein äußerst seltsam angebrachter, sogar bosartiger Scherz, für welchen dem Urheber, dafür verbürgte ich mich, die gerechte Strafe werden wird und soll. Ich hoffe, dieser ganzlich unerwartete Rücksichtnahm wird uns Allen wieder die Laune noch den Appetit verdorben haben — und, nicht wahr, liebe Miranda, ich spreche wohl in Deinem Sinn, wenn ich untere lieben und verehrten Gäste, denen ja die Tischordnung bereits bekannt gegeben ist, bitte, sich in den Speisehaal zu versetzen.“

Ganz gewiß, lieber Konstantin! Es ist Alles längst bereit. Wenn ich also bitten darf — Die Geheimräthrin legte ihre Linke in den dargebotenen Arm ihres Schwagers, des Prudenten von Steinweg, und führte mit ihm wurdvoll den Ausgang zu. In ihrer rechten Hand schredufte sie in nervöser Aufregung, in ohnmächtigem Zorn den Jetzel, den sie ihrem jungen Neffen vor wenigen Minuten entflohen hatte. Gott im Himmel, hette der verrückte Junge dies nur nicht geleist — laut und deutlich, zu Jedermanns Kenntnahme, gelassen! Vielleicht wäre es doch möglich gewesen, daß ganze harmlos und unverfänglich irgendwie dargestellt, daß es wirklich auf einen Scherz hinauslief. Freilich — wie dies anzustellen gewesen wäre, das fragte sich die ganz aus der Fassung gefeuerte Dame eben jetzt auch vergebens! Junge, schwere Männer beflossen nicht ohne Weiteres an einem so gewichtigen, bedeutungsvollen Tage, wie der heutige es war, „zum Schers“ Kinder in's Haus geschickt! War es nur zu glauben? War es nur auszudenken? Was man auch thun, was man auch anstellen möchte, um das Ganze zu bewälteln — an der

Thatsache war nicht zu rütteln, die Leute würden doch glauben, was sie wollten, und die Elendsucht und Schadenfreude im großen Publikumthat das liebtige. Es gab zu viele, die den schönen Manfred“ um seine Carride, um sein Aussehen, seine Verbindungen, sein Glück bei den Frauen beneideten! Was wurde jetzt aus seiner Carride, aus seiner geplanten Verlobung, aus seiner Zukunft?

Die geängstigte Mutter saß mit einem rothen, hilfesuchenden Blick zu ihrem Schwager, dem Prudenten und künftigen Staatsminister, empor. Das Gesicht Gerner Crellens, obwohl nie sehr beweglich, lachten wie aus Stein geschnitten, es ließ sich weder Trost noch Vergebung aus diesen starren Jügen lesen. Der Blick der Mutter irrte rückwärts — wo war Manfred? Dort kam er langsam, im Zuge der Anderen, einher — Benedikta Schreiter am Arm, wie es verabredet gewesen. Er sprach lebhaft, allem Anschein nach ganz unbeküng, auf sie ein — sie hielt die Augen geschlossen und hörtie stumm zu. Wie eine zufünfige Braut lag sie nicht aus. Wie sollte auch Manfred die Sturz haben, um sie zu werden, nach dem, was sich soeben abgespielt hatte?

Es war ein glanzvolles Souper, was nun folgte, nichts war gespart worden, um dem „Doppefest“, das gar ein dreisches Wiederholen waren, gerecht zu werden. Es gab auch Tischreden, Tooste, es gab auch Heiterkeit und Lachen. Wie auf Verabredung fand Niemand in der großen Tafelrunde mit einem Wort auf das Geschehene zurück, nicht einmal die älteren Herrschaften fühlten sich gemüthigt, es unter einander zu besprechen ... kommt; es dadurch ungeliehen gemacht werden? — Aber es dachte jeder Einzelne daran, wieder und wieder, fort und fort! Die Stimmung, in so hohen Bogen sie ancheinend ging, war und blieb erzwungen, das Lachen flang fortsetzt, die Scherze waren matt, der nach dem Souper folgende Tanz der Jugend wurde nur wie eine zu erfüllende Pflicht absolviert, und stundenlang früher, als Gastgeber und Gäste gerechnet hatten, war das Fest zu Ende!

Aber Mama, — ich bitte Dich! Um Gotteswillen, möch' mir die Sache nicht noch schwerer, wie sie ohnehin schon ist! Ja, wenn Da Dich nicht zusammennehmen möchtest, müssen wir doch zum Arzt schicken! Die Geheimräthrin hatte einen Meinungskampf. Mann und Sohn standen ratlos dabei. Ersterer hatte sofort die elektrische Glöcke gerückt — Regine sollte kommen! — In der Tiefe des Zimmers, woßt um zehn Schritte von der Gruppe entfernt, stand Paula Kühn, die Hände ineinandergefaltet, die Augen wie in Seelenangst erweitert. Sie wußte nicht, näher zu kommen, wußte nicht, ihre Hilfe anzubieten. Hilfe! Gab es die denn überhaupt in diesem Halle? Paula hatte ihre majestätisch auftretende, selbstbewußte und würdevolle Tante noch nie in einer so hoffloren Verfassung gesehen, sie erkannte sie einfach nicht wieder. Dies war freilich auch ein unerhörter Fall! Paula lagte es sich immer wieder innerlich vor: „Manfred hat ein Liebesverhältnis mit Olga Berlau gehabt! Manfred hat diese Olga Berlau geliebt!“ Das Mädchen war den ganzen Abend hindurch in der Stille bemüht gewesen, diese eine Thatsache zu fassen, — sie hatte nicht gehört, was ihre Tischnachbarn zu ihr sprachen, sie hatte verlehrte Antworten gegeben und sich wie eine Geistesabwanderin, weil ihr Verstand vollkommen abgabt gemessen und nur bedrückt war, dies Unbegreifliche in sich zu verarbeiten, während ihr Herz fort und fort sagte: „Es kann nicht sein! Es ist unmöglich! Dies ist nichts als ein böser Traum, aus dem Du alß bald erwachen mußt!“ Und dazwischen, flüchtig, wie aufleuchtende Blüte, Erinnerungen, Beobachtungen aus der jüngsten Vergangenheit, Dinge, denen Paula damals, als sie sich zutraugen, nicht den geringsten Werth beigelegt hatte, die ihr aber jetzt in einem ganz neuen Licht erschienen und die Stimme ihres Herzens geziertisch zum Schweigen brachten.

Regine kam mit Niedlala und frischem Wasser. Sie löste ihrer Dame sofort die beengenden Kleider, bettete sie bequem auf eine Louche und ströttete die Fußkissen ... Alles gerichtet und rasiert, ohne viel Fragen und Reden. Sehr bald hörte das frappierende Weinen, das Zischen mit den Händen auf, — die Geheimräthrin drückte dankbar die Hand der treuen Helferin und weinte still vor sich hin, unter immer erneutem, schmerzlich-verwundertem Kopfschütteln. Als aber Mann und Sohn Regine baten, die Leidende zu Bett zu bringen, da lehnte sie sich energisch zur Wehr. Das kann ich jetzt nicht, und das will ich auch nicht. Keine Minute Schlaf würde ich finden, das weiß ich im Voraus! Geh, meine gute Regine, — geh, und los! Die nochmals danken! Rumm Paula mit Dir, — Du siebst ganz verstört aus, Kind, — ja, ja, wie sind Alle verstört! Sagt dafür, daß für die nächste Stunde Niemand herzehontowt, — Friedrich und Elise sollen Alles abräumen und wegstellen, sie wissen ja Befehl — und in diesem Zimmer hat keiner etwas zu suchen. Ich muß mit meinem Mann und mit meinem Sohn alleinbleiben. Nein, — redet mir nichts dagegen! Ich muß das! — Es lag so viel von der bekannten Energie der alten Dame in Blick und Stimme, daß sich kein Widerspruch mehr davorwagte. Manfred saß seinen Vater an und nickte ihm bestätigend zu, ... es hatte keinen Sinn, die notwendige peinliche Aussprache allzu lange hinauszuschieben. Kommen mußte sie, ... war es nicht für alle Beteiligten besser, sie so früh wie möglich abzutun?

(Fortsetzung folgt.)

Zur Errichtung industrieller Unternehmungen,

welche als Hauptmaterial **Kiefern- und Fichtenholz** gebrauchen, kann die **Stadt Bunzlau** bestens empfohlen werden. Bunzlau befügt selbst 38.000 Menschen, kommt mit einem Verbrauchs einfallen von rund 28.000 Feu. Meterm, und mit weiteren 100.000 Morgen Forsten mit theilweise sehr guten Beständen benachbart. Bunzlau ist eine reizende, freundliche und grüne Stadt von ca. 15.000 Einwohnern, hat sehr gute Eisenbahnverbindungen, Fernreisewege und Reichsbahn, Gymnasium, für gleiches Bataillon, Seminar und Mittelschule, keramische Hochschule, höhere Realschule, ferner vorzügliches Hochdruck-Laufkippen, Stadttheater, Schlachthof, Krankenhäuser, schöne Promenaden und Ufergebäude, Kanalisation im Bau, Badeanstalt mit allen Arten Bädern, vielen geselligen und Bildungsvereinen. Häufigst belegene Baulätze zu annehmbaren Preisen. Steuern werden für Stadt, Kreis und Provinz insgesamt nur 100 % der Stadtbürgern erhoben. Nähere Auskunft erhält:

Der Magistrat.

Ostseebad Heiligenhafen, Holstein,

Endstation der Gutin-Heiligenhafener Eisenbahn. Regelmäßige Eisenbahnverbindung mit Kiel, Lübeck u. Flensburg. Wie Portum in der Nordsee ist Heiligenhafen das deutsche Bad der Elbe. Besondere Vorteile: Sandiger, steiniger Badegrund, Starfer, aber unglaublicher Wellenschlag. Direkte Beförderung, daher höchst Salzgehalt von allen Dreeckshäfen. Durch ausrichtende Hohenzuge gegen südliche Landwinde geschützt. Schwörte Spaziergänge. Bad auf einer durchwegem Brücke mit der Stadt verbundene Insel im freien Meer. Viele empfehlenswerthe Hotels und Privatlogen, Preis 3—450 M. täglich mit voller Pension. Kerze und Apothele am Ort. Prospekte und nähere Auskunft durch die Deutsche Badegesellschaft Heiligenhafen.

Ital. Schweiz. Castagnola-Lugano. Ital. Schweiz. Pension Villa Moritz

in südliechster und geschützter Lage (Temperatur 20 höher als Lugano). Bevorzugter Winteraufenthalt (Wärme wasser, Centralheizung), Veranden und Terrassen, Bader, Telefon, Garten, Mäßige Preise. Der Eigentümer **F. X. Mayer-Sartory.**

Möbel, solide Arbeit, zu mäßigen Preis empfohlen zu kaufen

Ausstattungen

H. O. Gottschaleh,

Oberseegasse 1, I. u. II.

franz.-branntwein, mit und ohne Salz, empfohlen

Hermann Höch,

Dresden, Altmarkt 5.

Saat-Roggen,
Röbendorfer, Norddeutscher
Champagner-Roggen,
Weitzer, eine Auskatt,
Vitner, Probieter, Montagner
Alpentoggen.

Saat-Weizen,
brauner Schirr Sourchead
(6 Aehren Auszugszucht),
gelber Schirr (Stubes),
Sandmit, weissflorig.

**Bestehorn's
Riesen-Wintergerste,**

Johannistoggen mit Vicia villosa,
Kuder, Senf, Klee und Gras.

Schubart's Düngesblut,

reines, ger. Blattmehl
empfiehlt billig

Ernst Schubart,

Dresden-Strehlen
und Dresden-Lobtau,
Alte Pulvermühle.

Jalousieen

Nenovirtua jammli. Beizantib.
Carl Nitsche, Joh. Georgens
Allee 1. Telefon 3490.

**Billigst
zu verkaufen.**

Spield. Gasmotor nebst Gas-
zub., sowie elektr. Lichtanlage,
alles im besten Zustande, ver-
kaufe wegen Aufgabe des
Geschäftes. Geh. Off. unt. N.
O. 132 Exp. ds. Bl. erbeten.

Albert Walther

Fabrik für
Gummi- u. Metallstempel

Schäulen, Schilder, Segelsmarken etc.

Laden:
Große Brüdergasse 23

Eilige Stempel in wenig Standen.

Fahrräder-

Preisermäßigung

wegen vorgerückter Saison.

Die erste Marke unter Gar-
antie von 85—135 M. zu
verkaufen

Wettinerstr. 40.

Samos,

magenstärkender, süßer Tafelwein.

1 Fl. 1 M. 12 Fl. 11 M.

Otto Henrich, Königstraße 9.

Verkauf aus erster Hand.

Bortheilhaftestes reelles Angebot

für

Pianinos

und

Flügel

eigenes Fabrikat,

bei

H. Wolfframm,

Victoriahaus.

Größte Auswahl am Platze.

Theizahlung ohne
Preisaufschlag.

Fahrräder-

Preisermäßigung

wegen vorgerückter Saison.

Die erste Marke unter Gar-
antie von 85—135 M. zu
verkaufen

Wettinerstr. 40.

Amerioain und

Einspanner tafelwagen

gebraucht, billig zu verkaufen

Ghandauerstr. 63.

Saft-Roggen,

Champagner-Roggen,

Weitzer, eine Auskatt,

Vitner, Probieter, Montagner

Alpentoggen.

billig

Wattbodenstrasse 47, 2.

Damen-Rover, hochfein, für

verkaufen Neugasse 14, port.

preiswerth

gekauft. Strengste Discretion

zugesichert. Off. mit Preisliste.

N. 34457 Erd. d. Bl.

Reibergmaschinen, Fleischbadmaschinen, Reibemaschinen,

Reibbahnwagen

Ringmaschinen